

Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen 2 HFE

Entwicklung und Lernen unter erschwerten Bedingungen 2 HFE

In der Lehrveranstaltung so.o. für angehende Heilpädagogische Früherziehende geht es zentral um Entwicklungsbereiche in der (frühen) Kindheit. Es wird ein Überblick über die Entwicklung im Alter von 0 bis 8 Jahren in den verschiedensten Entwicklungsbereichen gegeben. Vertiefend werden u.a. die Spielentwicklung, die Entwicklung der Wahrnehmung sowie der Motorik allgemein sowie bei Vorhandensein einer Autismus-Spektrum-Störung betrachtet.

Für diese Vertiefungsbereiche werden jeweils Theorien und Konzepte aus dem Bereich der Entwicklungspsychologie sowie der Förderung dargestellt. Im Anschluss daran folgt eine Einübung in die Beobachtung respektive Beurteilung des Entwicklungsstandes in dem jeweiligen Entwicklungsbereich, die Zone der nächsten Entwicklung wird formuliert sowie Überlegungen und Übungen zur Förderung angestellt. Es wird auf spezifische Risiken und Problemlagen früher Entwicklung und familiärer Sozialisation eingegangen.

Die Studierenden

- verfügen über erweiterte und vertiefte Kenntnisse der für das sonderpädagogische Handeln relevanten psychologischen Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse zu Entwicklung und Lernen.
- kennen und verstehen die relevanten Fachbegriffe und ihren wissenschaftlichen Kontext.
- sind fähig, das Fachwissen für die Analyse und Einschätzung von Lern- und Entwicklungsprozessen in der heilpädagogischen Früherziehung zielführend zu verwenden.
- können über den aktuellen Forschungsstand Auskunft geben und kennen die Implikationen für ihre Förderarbeit.
- sind in der Lage, relevante Fachliteratur zu recherchieren und auf eigene berufspraktische Fragestellung anzuwenden.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Aktive Teilnahme an der Veranstaltung; Lektüre, der in der Veranstaltung angegebenen Literatur; Durchführung einer Videoaufnahme, die im Seminar präsentiert und schriftlich unter Bezugnahme auf wissenschaftliche Literatur ausgewertet wird. Details werden in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Sarimski, Klaus (2017): *Handbuch interdisziplinäre Frühförderung*. München: Ernst Reinhardt.
- Sarimski, Klaus (2019): *Psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung: Prävention, Intervention und Inklusion*. München: Ernst Reinhardt.
- Pretis, Manfred (2020): *Frühförderung und frühe Hilfen*. München: Ernst Reinhardt.
- Voigt, Friedrich (2020): *Frühdiagnostik und Frühtherapie bei Autismus-Spektrum-Störungen*. München: Ernst Reinhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWELBHFE21.EN/BBa	Mo	08:00-09:45	Muttenz	Claudia Ermert Kaufmann, Eva-Maria Lütolf	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 2

Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung 2

Diese Lehrveranstaltung befasst sich mit Abklärungsverfahren von Kindern mit Beeinträchtigungen. Ebenso werden Verfahren zur Erfassung der Belastungssituation der Eltern und des Umfeldes vorgestellt. Der Transfer der Testergebnisse in die Praxis wird erarbeitet, dies in Form einer ersten Förderplanung nach ICF.

Beobachtungsbögen und die Anpassung von Testverfahren auf die Besonderheiten spezifischer Beeinträchtigungen werden besprochen und deren Wertung, Möglichkeiten und Grenzen diskutiert.

Ferner wird in dieser LV die Erstellung von Abklärungs-, Standort- und Verlaufsberichten, insbesondere unter Einbezug der Kontextfaktoren, geübt. Dabei steht der sensible Umgang mit den Testergebnissen und die Übermittlung an das Umfeld im Fokus.

In einem weiteren Schritt wird die Weiterverarbeitung der Beobachtungs- und Testergebnisse thematisiert und der Frage nachgegangen, wie die Ergebnisse Eingang in Förderziele und Schwerpunkte der täglichen Arbeit mit dem Kind finden können. Es werden Förderansätze in Form einer ersten Förderplanung nach ICF formuliert und die konkrete Umsetzung in der Praxis gemeinsam erarbeitet.

Die Studierenden:

- Kennen verschiedene Beobachtungs- und Testverfahren und können diese entsprechend der Situation auswählen.
- Lernen, wie Beobachtungs- und Testergebnisse verschriftlicht werden können.
- Sind in der Lage, erste Anzeichen von Entwicklungsrisiken aus den Ergebnissen zu erkennen und diese den Eltern bzw. anderen Bezugspersonen mitzuteilen.
- Können die Beobachtungs- und Testergebnisse in die tägliche Praxis transferieren und so neue Förderschwerpunkte setzen.
- Können einen ersten Förderplan erstellen und erste Förderansätze für die Praxis planen.
- Besitzen Kenntnisse darüber, welche weiteren Abklärungen eigeleitet werden müssen und welche Fachpersonen hinzugezogen werden können.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen in Gruppen zu einem Fallbeispiel eine passende Förderplanung mit entsprechender Planung für ein Fördersetting. Diese wird in der Lehrveranstaltung präsentiert, das Vorgehen begründet und im Plenum diskutiert.

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort).

Literatur

- Sarimski, Klaus; Hintermair, Manfred und Lang, Markus (2013): *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Thurmair, Martin und Naggl, Monika (2007): *Praxis der Frühförderung: Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld*. München u. Basel: Reinhardt, UTB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDEFF21.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Sarah Wabnitz	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 2

Grounded Theory als Forschungsstil zur Reflexion pädagogischen Handelns

Pädagogisches Handeln ist von professionellem als auch von Alltagswissen geleitet, geprägt von Erfahrungen und Haltungen. Als heilpädagogische Fachperson muss zum einen situativ auf Ereignisse reagiert als auch reflexiv das Geschehene analysiert und beurteilt werden. Die Reflexion des eigenen pädagogischen Handlungsfelds stellt eine Herausforderung dar, sind Handelnde doch stets in habitualisierten Normalitätsvorstellungen und Wissensordnungen eingebunden.

Die Methoden der rekonstruktiven Sozialforschung geben Instrumente und Verfahren in die Hand, um diese Reflexion zu befördern. Es geht darum, implizite Wissensbestände und Regeln des sozialen Handelns zu untersuchen. Dies ermöglicht eine mehrperspektivische Auseinandersetzung mit Situationen in schulischen und frühpädagogischen Handlungsfeldern, welche stets in soziale Kontexte eingebunden sind. Im Seminar wenden wir uns dem weiten Feld der Grounded Theory (GT) zu. Die in den 1960er-Jahren von Barney Glaser und Anselm Strauss begründete GT, welche mit ihrem umfassenden Ansatz eher als Forschungsstil als eine Methode bezeichnet werden kann, ermöglicht die Analyse von unterschiedlichem Datenmaterial: Interviewmaterial oder Beobachtungsprotokolle, Fotos oder Videosequenzen, Webseiten oder Chatprotokoll. Damit bietet die GT eine Handreichung zur Analyse und Reflexion, welche durch ihre Flexibilität auch alltagstauglich ist.

Im Seminar wird der Forschungsstil erläutert und erkundet, aber ebenso durch forschungspraktische Arbeiten in Forschungswerkstätten erprobt. Mit einem explizit praxisbezogenen Erkenntnisinteresse können sowohl kleine Studien durchgeführt als auch bestehendes Datenmaterial bearbeitet werden. Zum einen können dies Daten der Studierenden sein, die sie im Rahmen der Modulgruppe erhoben haben, zum anderen auch zur Verfügung gestellte Daten aus Forschungsprojekten.

Die Studierenden

- entwickeln im Seminar eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.
- entwickeln über die theoretische und forschungspraktische Auseinandersetzung mit dem Forschungsstil der Grounded Theory ein Rüstzeug, das ihnen hilft, die eigene habitualisierte Wahrnehmung immer wieder in Frage zu stellen.
- nutzen damit Zugänge zur Reflexion des eigenen und fremden Handelns sowie zur Beobachtung und zum Erkennen der Perspektiven anderer Praxisbeteiligter.
- entwickeln so das eigene Handlungsrepertoire weiter.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus forschungspraktischen Arbeiten, die arbeitsteilig in Kleingruppen durchgeführt werden. Die Studierenden haben die Wahl, diese entweder im Rahmen von überschaubaren Eigenprojekten oder auf der Basis von bestehenden Daten aus Forschungsprojekten zu erstellen.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Strübing, Jörg (2018): *Qualitative Sozialforschung. Eine komprimierte Einführung. Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden.* Berlin/Boston: Walter de Gruyter. S. 1–58.
- Strauss, Anselm und Corbin, Juliet (1996): *Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung.* Weinheim: Beltz Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Weitere Informationen, Dokumente des Moduls und der Modulgruppe, Literatur und Präsentationsfolien werden über Moodle zugänglich gemacht.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Simon Affolter	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 2

Überblick Auswertungsmethoden – Fokus Quantitative Datenanalyse

Resultate aus wissenschaftlichen Untersuchungen werden unter dem zentralen Anspruch Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse bei Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, in pädagogische Entscheidungen integriert. Quantitative Forschung – oder wie man aufgrund von vielen Beobachtungen auf abgesicherte Aussagen kommt – und Qualitative Forschung – oder wie man Erklärungen für Verhalten oder Sachverhalte findet – können zwar keine eindeutigen Belege, aber immerhin belastbare Hinweise für den pädagogischen Entscheidungsprozess liefern.

Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer wie auch qualitativer Forschungsmethoden auseinander. Nach einer einführenden Überblicksgewinnung über Auswertungsmethoden der empirischen Sozialforschung steht die Aufbereitung und Auswertung der Daten von quantitativen Fragebogenprojekten im Gegenstandsbereich der Sonder- bzw. Inklusionspädagogik im Fokus der gemeinsamen methodologischen, methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Die Studierenden werden sich in Gruppen mit der statistischen Analyse von Fragebogendaten befassen. Dabei werden deskriptiv- wie auch inferenzstatistische Auswertungsverfahren erprobt. Neben forschungsmethodologischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bilden forschungspraktische Blöcke im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Hier können überschaubare Fragebogenerhebungen ausgewertet und bezüglich Qualitätskriterien der empirischen Sozialforschung beurteilt werden.

Es wird erwartet, dass die Studierenden die vorgestellten Inhalte auf ihre eigenen professionellen Kontexte transferieren können. Die Studierenden entwickeln im Seminar ein Verständnis für den Unterschied zwischen einem alltagserfahrungs- und einem forschungsbasierten Vorgehen und reflektieren ihr eigenes professionelles Handeln auf diesem Hintergrund.

Spezifische Kompetenzziele:

Die Studierenden entwickeln im Rahmen des Seminars eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt.

Sie verfügen über die Fähigkeit,

- Daten einer quantitativen Fragebogenerhebung aufzubereiten und auszuwerten.
- in Grundzügen eine statistische Datenanalyse mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS durchführen zu können.
- eigene Praxiserfahrungen vor dem Hintergrund von Forschungsergebnissen reflektieren zu können.
- quantitative Forschungsberichte zum eigenen Professionsfeld differenziert beurteilen zu können.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Die Teilnehmenden nehmen aktiv an Gruppenarbeiten teil, wobei die Daten einer überschaubaren Fragebogenuntersuchung aufbereitet, ausgewertet und präsentiert werden.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Döring, Nicola und Bortz, Jürgen (2016): *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften*. Berlin: Springer.
- Field, Andy (2014): *Discovering statistics using IBM SPSS statistics: And sex and drugs and rock'n'roll (4th ed.)*. London: Sage.
- Moosbrugger, Helfried und Kelava, Augustin (2012) (Hrsg.): *Testtheorie und Fragebogenkonstruktion*. Berlin: Springer.
- Sedlmeier, Peter und Renkewitz, Franz (2018): *Forschungsmethoden und Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler*. Hallbergmoos: Pearson.

Weitere Literatur wird im Verlauf des Seminars auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBc	Di	16:00-17:45	MuttENZ	Sandra Widmer Beierlein, David Allemann	Deutsch

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 2

Verfahren der Text- und der Videointerpretation in der Forschungspraxis

Pädagogisches Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik ist mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert und stets in einen sozialen Kontext eingebunden. Neben den Rahmenbedingungen der Organisation prägen v.a. die Haltungen und Erfahrungen der Beteiligten diesen sozialen Kontext. Qualitative Methoden interessieren sich für die Perspektiven und Alltagspraxis von Personen, Professionen und Gruppen. Mit Hilfe textinterpretativer Verfahren, z.B. Gruppendiskussionen, oder beobachtenden Verfahren, z.B. die videogestützte Beobachtung, zielen sie darauf, Erkenntnisse über spezifische Handlungskontexte, Alltagspraxis und Orientierungen zu gewinnen. Solche Erkenntnisse können Reflexionen anregen und zu Entwicklungsprozessen beitragen. Im Seminar stellen wir die Dokumentarische Methode mit ihren Verfahren der Analyse von Gruppendiskussionen und Videoaufzeichnungen im Themenbereich der Sonder- und Inklusionspädagogik ins Zentrum der gemeinsamen methodischen und forschungspraktischen Vertiefung. Neben methodischen Erörterungen im Plenum und in Gruppenarbeiten bildet das forschungspraktische Arbeiten im Sinne von Forschungswerkstätten den Schwerpunkt des Seminars. Vor dem Hintergrund berufsfeldbezogener Erkenntnisinteressen kann zum einen Text- und Videomaterial aus Studierendenprojekten des Moduls Forschungsdesigns und -methoden 1 (Herbstsemester) herangezogen und interpretiert werden. Zum anderen besteht die Möglichkeit zur Auswertung von Material aus Gruppendiskussionen (Fachlehrpersonen, Schulische Heilpädagog*innen oder Schüler*innen) und Videoaufzeichnungen des Unterrichts, die in zwei Forschungsprojekten zur schulischen Inklusion in der Primar- und der Sekundarstufe erhoben wurden.

Zu den spezifischen **Kompetenzziele**n zählen:

Die Studierenden entwickeln im Seminar eine forschende, reflexive Haltung, die sie zur Weiterentwicklung der eigenen professionellen Praxis befähigt. Über die theoretische und forschungspraktische Auseinandersetzung mit den textinterpretativen und videogestützten Methoden der Sozialforschung entwickeln die Studierenden ein Rüstzeug, das ihnen hilft, die eigene habitualisierte Wahrnehmung immer wieder in Frage zu stellen, d.h. Zugänge zur Reflexion des eigenen und fremden Handelns sowie zur Beobachtung und zum Erkennen der Perspektiven anderer Praxisbeteiligter zu nutzen, um so das eigene Handlungsrepertoire weiterzuentwickeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus forschungspraktischen Analysearbeiten, die in Arbeitsgruppen durchgeführt werden.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Przyborski, Aglaja und Wohlrab-Sahr, Monika (2014): *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg
- Fritzsche, Bettina und Wagner-Willi, Monika (2015): *Dokumentarische Interpretation von Unterrichtsvideografien*. In: Bohnsack, Ralf; Fritzsche, Bettina und Wagner-Willi, Monika (Hrsg.): *Dokumentarische Video- und Filminterpretation*. Opladen: Barbara Budrich. S. 131-152

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWFE21.EN/BBb	Di	16:00-17:45	Muttenz	Monika Wagner-Willi	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung

IAL Entwicklungsdiagnostik und Frühe Förderung

Für die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) wird von dem Studierenden eine Testung mit einem entwicklungsdiagnostischen Testverfahren durchgeführt. Eine geeignete Testsituation kann in Verbindung mit dem momentanen Praktikumsplatz hergestellt werden. Dabei sollten die Testungen ausserhalb der zu leistenden Praktikumsstunden durchgeführt werden. Zu dieser Testung wird ein erweiterter Untersuchungsbericht verfasst sowie eine Förderplanung erstellt. Die individuelle Arbeitsleistung wird nach ICF-CY verfasst.

Folgende Punkte sind für den Inhalt des Untersuchungsberichts von Bedeutung:

- Darstellung einer Fragestellung
- Darstellung des Kontextes der Fragestellung und Angaben zum Kind
- Auswahl eines geeigneten Verfahrens
- Beschreibung des gewählten Instrumentes
- Begründung der Auswahl und Darstellung möglicher Alternativen
- Durchführung des Verfahrens (literaturbasiert)
- Durchführung der Erhebung
- Verhaltensbeobachtung bei der Durchführung
- Darstellung der Testergebnisse
- Interpretation der Ergebnisse
- Ableitung von Fördermöglichkeiten

Die Studierenden:

- erwerben entwicklungsdiagnostisches Fachwissen.
- haben vertiefte Kenntnisse ausgewählter Verfahren.
- können Einsatz, Verwendung und Wirkung der Verfahren beschreiben.
- sind in der Lage diagnostische Ergebnisse zielgruppengerecht zu kommunizieren.
- können eine Auswahl geeigneter Verfahren und Methoden treffen.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Entwicklungsdiagnostik und pädagogisches Handeln 1 oder 2

Leistungsnachweis

Die schriftliche Arbeit umfasst mindestens 12 Seiten und wird selbstständig in Eigenleistung erbracht.

Literatur

- Sarimski, Klaus; Hintermair, Manfred und Lang, Markus (2013): *Familienorientierte Frühförderung von Kindern mit Behinderung*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Quaiser-Pohl, Claudia und Rindermann, Heiner (2010): *Entwicklungsdiagnostik*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Pretis, Manfred (2016): *ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung*. München und Basel: Reinhardt Verlag.
- Thurmair, Martin und Naggl, Monika (2007): *Praxis der Frühförderung: Einführung in ein interdisziplinäres Arbeitsfeld*. München u. Basel: Reinhardt, UTB.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDEFF1A.EN/BBa		-	Muttenz	Sarah Wabnitz	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Forschungsdesign und Forschungsmethoden

Forschungsdesign und Forschungsmethoden 3: Individuelle Arbeitsleistung

Die Studierenden zeigen eine individuelle forschungspraktische Ausarbeitung, die in Zusammenhang mit dem parallel gewählten Seminar Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 oder 2 steht und von dem/der Dozierenden des besuchten Seminars betreut wird. Sie knüpfen an die werkstattintegrierten forschungspraktischen Arbeiten des jeweils parallel gewählten Seminars an, betten sie methodologisch ein und arbeiten diese schriftlich nach den Vorgaben des betreuenden Dozierenden aus. Die IAL besteht aus der Hinführung zum berufsfeld-spezifischen Erkenntnisinteresse, das den Daten zugrunde liegt, und einer kurzen Darstellung der gewählten Methode. Wird eine Erhebungsmethode verwendet, werden die konkrete Durchführung der Erhebung, einschliesslich der damit ggf. verbundenen Konstruktion eines Erhebungsinstrumentes (z.B. Fragen eines Interviews), und die erhobenen Daten zumindest exemplarisch dargestellt (z.B. das Transkript einer Interviewpassage, Fragebogenausschnitt). Bei Wahl einer Auswertungsmethode wird die Auswertung entlang der verwendeten Daten und der jeweiligen Arbeitsschritte dargestellt und mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse ergänzt. Eine Reflexion des methodischen Vorgehens schliesst die IAL inhaltlich ab. Die IAL enthält eine Methoden-Bibliografie, die den formalen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens folgt.

Die IAL wird entlang der Notenskala von 1-6 bewertet.

Zu den spezifischen Kompetenzziele zählen:

- Grundzüge eines berufsfeldbezogenen Forschungsvorhabens konzipieren zu können
- Forschungsmethoden der Sozialforschung praktisch durchführen zu können
- die eigene Forschungspraxis gewinnbringend reflektieren zu können
- eine empirische Masterarbeit konzipieren und durchführen zu können
- Erkenntnisse aus der Forschung zur Reflexion der sonder- und inklusionspädagogischen Praxis nutzen zu können.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Forschungsdesign und Forschungsmethoden 1 oder 2

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

In der Lehrveranstaltung des parallel besuchten Moduls werden Angaben zur Methodenliteratur sowie eine weiterführende Literaturliste zur Verfügung gestellt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWFE1A.EN/BBa		-	Muttenz	Monika Wagner-Willi, +41 61 228 51 81, monika.wagnerwilli@fhnw.ch	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion in Schule und Unterricht

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Inklusion in Schule und Unterricht

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) ermöglicht den Studierenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht.

Ausgehend von einer eigenverantwortlich formulierten Fragestellung von persönlichem Interesse mit Bezug zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht, recherchieren die Studierenden nach Literatur, die eine Antwort auf diese Fragestellung verspricht. In Form einer schriftlichen Arbeitsleistung im Umfang von 6-8 Seiten wird diese Literatur analysiert und in Bezug zur Ausgangsfrage gesetzt. In einem Fazit werden die Ergebnisse dieser Analyse zusammengefasst und in einem abschliessenden Ausblick dargelegt, welchen Einfluss die Studierenden auf ihre eigene professionelle Tätigkeit im Praxisfeld aufgrund dieser Auseinandersetzung mit der Fragestellung erwarten.

Die Studierenden

- können ihre persönlichen Fragestellungen zum Themenbereich Inklusion in Schule und Unterricht formulieren und diese im Kontext erziehungswissenschaftlicher, bildungspolitischer und gesellschaftlicher Entwicklungen und Diskussionen verorten.
- können Literatur in Bezug auf ihre persönliche Fragestellung analysieren und den Nutzen dieser Analyseergebnisse für ihre professionelle Tätigkeit im Praxisfeld formulieren.
- vertiefen ihre Kompetenzen im wissenschaftlichen Schreiben.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion in Schule und Unterricht 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Literatur

Die benötigte Literatur wird von den Studierenden selbständig recherchiert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKS1A.EN/BBa		-	Muttenz	Sandra Däppen Waltraud Sempert Raphael Zahnd	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

Individuelle Arbeitsleistung Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung

In diesem Modul setzen sich die Studierenden mit einem in Absprache mit der Dozentin selbst gewählten Schwerpunkt aus dem Themenspektrum Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung vertieft auseinander. Die Auseinandersetzung erfolgt in Form einer schriftlichen Ausarbeitung in Umfang von ca. 10 Seiten. Die Studierenden recherchieren für ihr Schwerpunktthema relevante nationale und internationale Literatur. Sie entwickeln eigenständig eine Fragestellung und bearbeiten diese auf der Grundlage der Literatur, der Diskussionen in den Lehrveranstaltungen und beziehen diese auf ihr professionelles Handeln in der Heilpädagogischen Früherziehung. Es werden wissenschaftliche Regeln des Bibliographierens und Zitierens angewendet. Die Bewertungskriterien beinhalten das Sichtbarmachen von Fachwissen zur Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung mit Bezug auf Heilpädagogischen Früherziehung, das Aufzeigen von Theorie-Praxis-Bezügen, die Fähigkeit zur Reflexion über das eigene Handeln sowie die argumentativen und diskursiven Ausdrucksmöglichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit Noten.

Die Studierenden

- sind in der Lage, eigenständig eine Fragestellung zu entwickeln.
- können eigenständig zu einem selbstgewählten Thema recherchieren, Literatur auswählen, bearbeiten und diese nach wissenschaftlichen Standards verschriftlichen.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Erkenntnisse auf ihre Praxis zu beziehen.
- können im Rahmen ihres Studiums thematische Schwerpunkte setzen.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Zeitgleiche Teilnahme am Modul Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 oder 2

Leistungsnachweis

Schriftliche Arbeit im Rahmen von ca. 10 Seiten

Literatur

Die Studierenden recherchieren selbstständig die für ihre Arbeit relevante Literatur in den entsprechenden Datenbanken.

Zudem kann auf die Literatur, die im Rahmen der Module Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1 und 2 zur Verfügung gestellt wird, zurück gegriffen werden.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKF1A.EN/BBa		-	Muttenz	Marianne Bossard	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Kommunikation und Beratung

IAL Kommunikation & Beratung

Die Individuelle Arbeitsleistung (IAL) der Modulgruppe Kommunikation und Beratung 1&2 besteht aus einer in die Lehrveranstaltung integrierten mündlichen Prüfung, die im Verlauf des Semesters abgelegt wird.

Eine definierte Aufgabe nimmt inhaltlich Bezug zur Lehrveranstaltung, die gleichzeitig besucht wird: Themen der Lehrveranstaltung sowie der abgegebenen Unterlagen werden von den Studierenden bearbeitet und in einer Theorie-Praxisbezug gestellt. Die Studierenden organisieren sich in Kleingruppen und präsentieren ihre Ergebnisse interaktiv in einem von der Dozierenden angegebenen Umfang.

Die Kompetenzziele der Modulgruppe werden auch bei der praktischen Durchführung des IAL berücksichtigt: Die anderen Modulteilnehmenden sind ihre Adressaten und sollen einbezogen werden (via Aussagen, praktischer Übung oder in der Diskussion). Den Teilnehmenden wird ein Handout mit den eigenen Erkenntnissen abgegeben.

Die Themen der Leistungsnachweise und die Beurteilungskriterien werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben und erklärt. Die Studierenden erhalten ihre Aufgabe zur Individuellen Arbeitsleistung und den Termin jeweils schriftlich.

Sollte von den hier beschriebenen Vorgaben abgewichen werden, informiert der, die Dozierende der Lehrveranstaltung "Kommunikation & Beratung 1 und 2" darüber.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 (IAL) werden parallel belegt.

Literatur

Als relevante Quellen gelten die im gleichen Semester angegebene Literatur der besuchten Lehrveranstaltungen Kommunikation & Beratung 1 und 2.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB1A.EN/BBa		-	Muttenz	Jan Weisser	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik (Deutsch)

Die Individuelle Arbeitsleistung im Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik besteht darin, eine Fallanalyse durchzuführen. Die Arbeitsleistung umfasst 1 ECTS-Punkt, also 30 Arbeitsstunden.

Nach einer theoretischen Einbettung der Lese-/ Schreibkompetenz gehören zur Fallanalyse zunächst das Sammeln diagnostisch relevanter Daten einer Schülerin, eines Schülers (diagnostisches Gespräch, Beobachtungen, Leseaufnahmen, Schreibproben, Ergebnisse aus Screenings) und die Analyse des Lernstandes. Daran schliessen sich Überlegungen an, welches die nächsten Lernschritte sein könnten und wie das Lehr-Lern-Angebot strukturiert sein könnte, um diese zu eröffnen. Die Auswahl der Diagnoseverfahren, die Lernstandanalyse und die Auswahl der Lehr-Lern-Massnahmen erfolgt auf der Basis theoretischer Befunde und wird in der Fallanalyse entsprechend begründet und dargestellt.

Die Studierenden

- können individuelle Lese- und Schreibprozesse in ein wissenschaftlich fundiertes Modell einbetten.
- kennen aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb und können diese mit konkreten Lernprozessen von Schülerinnen und Schülern in Zusammenhang bringen.
- sind in der Lage, Lese- und Schreibprozesse zu erkennen und aktuelle Lernstände für die Ableitung konkreter nächster Lehr-Lernprozesse heranzuziehen und zu nutzen.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von Bildungs- und Lernprozessen im Lesen und Schreiben.

Die Fallanalyse wird in Form einer schriftlichen Arbeit eingereicht, es gelten die Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Im Laufe des Semesters ist mit der zuständigen Dozentin das Thema der Fallanalyse und entsprechende Literatur zu vereinbaren. Alle gesammelten Daten sind im Original als Anhang beizulegen, von Gesprächen oder Leseproben ist nach Absprache mit der Dozentin ein Transkript anzufertigen. Die Arbeit umfasst ohne Anhang und ohne Literaturverzeichnis 6-8 Seiten.

Die Bewertungskriterien werden durch die Dozentinnen bekanntgegeben.

Abgabetermin ist der 30. Juni 2023. Die Arbeiten sind über Moodle via Turnitin einzureichen. Die Bewertung erfolgt bis 31. Juli 2023.

ECTS

1

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer Fallanalyse.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDLD1A.EN/BBa		-	Muttenz	Katrin Ruth Remund Schnyder Maja Wiprächtiger	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Individuelle Arbeitsleistung Pädagogische Diagnostik

Individuelle Arbeitsleistung (IAL) Pädagogische Diagnostik

Die Studierenden bearbeiten in Gruppen von bis zu vier Personen eine selbst gewählte, berufsfeld- bzw. professionsrelevante Fragestellung aus dem Themenbereich der Pädagogischen Diagnostik und aus der daraus resultierenden förderorientierten pädagogischen Arbeit.

Die Wahl der Fragestellung soll den Prozess einer individuellen Schwerpunktsetzung und Kompetenzvertiefung ermöglichen. Die Bearbeitung erfolgt wissenschaftsbasiert vor dem Hintergrund der aktiven Teilnahme an der Lehrveranstaltung und des erbrachten Leistungsnachweises. So können die Studierenden je nach Interesse und beruflicher Situation beispielsweise ein Thema aus methodischer oder theoretischer Sicht bearbeiten oder die am eigenen Arbeitsplatz verwendeten diagnostischen und Fördermaterialien, Verfahren und Vorgehensweisen vorstellen und kritisch hinterfragen. Eine weitere Variante besteht darin, eine Problemsituation aus der (eigenen) Praxis mit Ideen und Ansätzen aus Sicht der Pädagogischen Diagnostik und förderungsorientierter Aspekte zu erforschen und einen Lösungsvorschlag dafür zu erarbeiten.

Entsprechende Fragestellungen können sich zum Beispiel auf die untenstehenden Themenbereiche beziehen:

- Pädagogische Diagnostik in inklusiven Schulungsformen
- Vorgehensweisen und Methoden der Pädagogischen Diagnostik in Bezug auf bestimmte Frage- oder Problemstellungen
- Pädagogische Diagnostik in Familiensystemen
- Pädagogische Diagnostik und Förderung bestimmter Lern- und Entwicklungsbereiche
- Kompetenzen erfassen und fördern (z. B. Selbst- und Sozialkompetenzen)
- Förderplanung und Schulentwicklung
- Ablauf von Diagnose- und Beratungsprozessen
- Vorstellung und Evaluation einzelner Diagnose-, Förder- oder Unterrichtsmittel oder -verfahren

Die Studierenden realisieren entsprechend den Zielen der Module einen Informations-, Erkenntnis- und Kompetenzzugewinn auf den Gebieten von Diagnose, Förderung und Förderplanung für sich selbst und für die Leser*innen der Arbeit. Je nach Fragestellung können der Prozess oder das Ergebnis im Vordergrund stehen.

Umfang und Form der Arbeit orientieren sich an der Fragestellung und der Zielsetzung. Für die formalen und inhaltlichen Anforderungen zur Erstellung der individuellen Arbeitsleistung wird ein ausführliches Manual bereitgestellt.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Individuelle Arbeitsleistung

Voraussetzungen

zeitgleiche Teilnahme am Modul Pädagogische Diagnostik 1 oder 2

Leistungsnachweis

Im 6er-System bewerteter Leistungsnachweis in Form einer schriftlichen Arbeitsleistung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDPD1A.ENBBa		-	Muttenz	Jean-Luc Düblin Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Inklusion in Schule und Unterricht 2

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext aktueller Bedingungen

Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik sind vor dem Hintergrund ihres Berufsauftrages herausgefordert, im Kontext aktueller bildungspolitischer und gesellschaftlicher Bedingungen, sowohl die Schule als Ganzes als auch das unterrichtliche Setting in einem inklusiven Sinne weiterzuentwickeln oder andere Fach- und Lehrpersonen in demselben Prozess zu unterstützen.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schüler*innen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Fach- und Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehr- und Fachpersonen in der Umsetzung inklusiven Unterrichts allerdings mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Vor dem skizzierten Hintergrund werden im Seminar Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik in einer Lernlandschaft interessenorientiert, d.h. mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Studierenden, bearbeitet und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden

- nutzen Modelle inklusiver Didaktik sowie entsprechende Konzepte und Methoden für die Planung, Gestaltung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts für alle.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung anhand konkreter Lernsettings und Lerngegenstände unter Berücksichtigung spezifischer Lernausgangslagen und Unterstützungsbedarfe.
- reflektieren unterrichtsbezogene Ein- und Ausschlussprozesse und thematisieren (inter-)disziplinäre Rollenfragen.
- bringen ihre didaktischen Kenntnisse und Vorerfahrungen als Anknüpfungspunkt für die Erarbeitung inklusiver Konzepte konstruktiv ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der theoriegeleiteten Bearbeitung von Fallbeispielen (in Verbindung mit der Lernlandschaft).

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule.* Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt. Hierüber wird das Material der Lernlandschaft zur Verfügung gestellt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBc	Mo	14:00-15:45	MuttENZ	Sandra Däppen	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Inklusion in Schule und Unterricht 2

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext aktueller Bedingungen

Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik sind vor dem Hintergrund ihres Berufsauftrages herausgefordert, im Kontext aktueller bildungspolitischer und gesellschaftlicher Bedingungen, sowohl die Schule als Ganzes als auch das unterrichtliche Setting in einem inklusiven Sinne weiterzuentwickeln oder andere Fach- und Lehrpersonen in demselben Prozess zu unterstützen.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schülern und Schülerinnen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Fach- und Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehr- und Fachpersonen in der Umsetzung inklusiven Unterrichts allerdings mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Vor dem skizzierten Hintergrund werden im Seminar Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik in einer Lernlandschaft interessenorientiert, d.h. mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Studierenden, bearbeitet und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden

- nutzen Modelle inklusiver Didaktik sowie entsprechende Konzepte und Methoden für die Planung, Gestaltung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts für alle.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung anhand konkreter Lernsettings und Lerngegenstände unter Berücksichtigung spezifischer Lernausgangslagen und Unterstützungsbedarfe.
- reflektieren unterrichtsbezogene Ein- und Ausschlussprozesse und thematisieren (inter-)disziplinäre Rollenfragen.
- bringen ihre didaktischen Kenntnisse und Vorerfahrungen als Anknüpfungspunkt für die Erarbeitung inklusiver Konzepte konstruktiv ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der theoriegeleiteten Bearbeitung von Fallbeispielen (in Verbindung mit der Lernlandschaft).

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule.* Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBb	Mo	16:00-17:45	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Inklusion in Schule und Unterricht 2

Inklusive Unterrichtsentwicklung im Kontext aktueller Bedingungen

Fachpersonen der Schulischen Heilpädagogik sind vor dem Hintergrund ihres Berufsauftrages herausgefordert, im Kontext aktueller bildungspolitischer und gesellschaftlicher Bedingungen, sowohl die Schule als Ganzes als auch das unterrichtliche Setting in einem inklusiven Sinne weiterzuentwickeln oder andere Fach- und Lehrpersonen in demselben Prozess zu unterstützen.

In der Gestaltung inklusiven Unterrichts bildet ein Klima der Akzeptanz und Partizipation sowie des verständnisvollen Umgangs mit Differenzen die Grundlage. Auf dieser Basis soll allen Schülern und Schülerinnen die Chance zur möglichst hohen Lernaktivität und zu sozialer Teilhabe eingeräumt werden. Somit orientieren sich Fach- und Lehrpersonen an dem Ziel, ihren Unterricht auf die heterogenen Entwicklungs- und Bildungsbedingungen der Lernenden auszurichten. Offene Unterrichtsmethoden und kooperative Lernformen halten didaktische Zugänge bereit, Prinzipien inklusiven Unterrichts wie Binnendifferenzierung, Kooperation, Ressourcen- und Subjektorientierung usw. zu berücksichtigen.

In einem mehrgliedrigen und leistungsorientierten Bildungssystem sehen sich Lehr- und Fachpersonen in der Umsetzung inklusiven Unterrichts allerdings mit widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen vor der herausfordernden Aufgabe, Antinomien und spannungsreiche Dimensionen wie z.B. Individualisierung und Gemeinschaftsbildung oder Förderung und Selektion in heterogenen Lerngruppen zu bearbeiten.

Vor dem skizzierten Hintergrund werden im Seminar Modelle, Konzepte und Methoden inklusiver Didaktik in einer Lernlandschaft interessenorientiert, d.h. mit individueller Schwerpunktsetzung durch die Studierenden, bearbeitet und inklusive Unterrichtsprinzipien anhand praxisnaher Fallbeispiele diskutiert.

Die Studierenden

- nutzen Modelle inklusiver Didaktik sowie entsprechende Konzepte und Methoden für die Planung, Gestaltung, Durchführung, Evaluation, Reflexion und Weiterentwicklung eines guten Unterrichts für alle.
- bearbeiten Prinzipien und Spannungsfelder inklusiver Unterrichtsentwicklung anhand konkreter Lernsettings und Lerngegenstände unter Berücksichtigung spezifischer Lernausgangslagen und Unterstützungsbedarfe.
- reflektieren unterrichtsbezogene Ein- und Ausschlussprozesse und thematisieren (inter-)disziplinäre Rollenfragen.
- bringen ihre didaktischen Kenntnisse und Vorerfahrungen als Anknüpfungspunkt für die Erarbeitung inklusiver Konzepte konstruktiv ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Dokumentation der theoriegeleiteten Bearbeitung von Fallbeispielen (in Verbindung mit der Lernlandschaft).

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik. Bausteine für eine inklusive Schule.* Weinheim/Basel: Beltz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBa	Mo	14:00-15:45	Muttenz	Waltraud Sempert	Deutsch
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKS21.EN/BBd	Mo	16:00-17:45	Muttenz	Raphael Zahnd	Deutsch

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 2

Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 2

In der Lehrveranstaltung wird die Heilpädagogische Früherziehung (HFE) im Kontext der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) thematisiert. Dabei werden das Rollenverständnis, die Aufgaben und das Arbeiten in Netzwerken als Fachperson Sonderpädagogik mit Vertiefung HFE genauer betrachtet.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der theoretisch fundierten Auseinandersetzung mit Perspektiven auf Inklusion, Teilhabe- und Ressourcenorientierung, Prävention, systemische Einflüsse auf die kindliche Entwicklung und kindliche Lebensräume.

Aus dieser Auseinandersetzung werden aus der Theorie, Wissenschaft und Praxis handlungsleitende Erkenntnisse abgeleitet, die das eigene Professionsverständnis differenzieren und stärken. Dabei werden insbesondere spezifische Handlungsweisen in Bezug auf den familienorientierten Ansatz als Leitprinzip der HFE diskutiert und vertieft.

Das sonderpädagogische Angebot der Heilpädagogischen Früherziehung wird im Seminar kritisch unter den Prämissen der Nachhaltigkeit und Wirksamkeit diskutiert und reflektiert. Auf der Grundlage einer vergleichenden Betrachtung theoretischer Konzepte und empirischen Daten werden gelingende und hemmende Bedingungen von kindlicher Entwicklung und elterlicher Bewältigungskompetenzen eruiert.

Daraus werden Partizipationsmöglichkeiten in Bezug auf die Familie, das erweiterte Entwicklungsumfeld und weitere Institutionen und Tätigkeitsfelder im Bereich der FBBE entwickelt. Somit wird neben der Gruppe der Kinder in der Frühen Kindheit ein besonderer Fokus auf den Eltern in ihrem sozialökologischen Kontext als Zielgruppen der HFE im Vordergrund stehen.

Die Studierenden sind in der Lage

- die eigene Rolle und die Kompetenzen im Feld der FBBE zu benennen.
- die systemischen Einflüsse auf die kindliche Entwicklung theoretisch fundiert zu erklären und daraus Partizipationsmöglichkeiten für das Kind und dessen Familie abzuleiten.
- aus der Auseinandersetzung mit Theorie, Wissenschaft und Praxis, handlungsleitende Erkenntnisse abzuleiten, die die Handlungsprinzipien der HFE miteinbeziehen.
- den familienorientierten Ansatz in ihrer eigenen Praxis zu eruieren und zu erweitern.
- ihr eigenes professionelles Handeln in Bezug auf die Nachhaltigkeit und Wirksamkeit zu reflektieren.

ACHTUNG! Die Lehrveranstaltung findet in Blöcken 7x4 Lektionen an folgenden Terminen statt:

- 20.2.23
- 13.3.23
- 27.3.23
- 17.4.23
- 24.4.23
- 8.5.23
- 22.5.23

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Vor- und Nachbereitung der Lektüre
- Aktive Teilnahme an Diskussionen im Seminar und in Gruppenarbeiten zur Literatur
- Persönliche Auseinandersetzung mit der Rolle in der HFE, der eigenen Haltung zu den Handlungsfeldern der HFE und beziehen die Themen des Seminars im Rahmen eines TrueTalks mit ein

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Aufbauend am HS22 Inklusion und Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung 1
- Hinweise zu aktueller und relevanter Literatur folgen im Verlaufe des Seminars

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWIKF21.EN/BBa	Mo	14:00-17:45	Muttenz	Marianne Bossard	Deutsch

Interdisziplinäre Studien 2.1

Essen & Trinken als Handlungsfeld für pädagogische Fachpersonen im Frühbereich

Essen und Trinken können ein Genuss sein, wenn nicht....!

In Tageseinrichtungen im Frühbereich wird das gemeinsame Essen und Trinken ausserhalb der Familie eingeübt. Dabei gibt es verschiedene Stolpersteine, die von verschiedenen Disziplinen kooperativ und kreativ aus dem Weg geräumt werden können. In diesem interdisziplinären Projekt werden wir mit Studierenden in Institutionen das gemeinsame Essen und Trinken beobachten, Fachpersonen befragen, Wissen zum Thema erwerben und praxisrelevante Wege für das Essen und Trinken in inklusiven Tageseinrichtungen des Frühbereichs finden.

Resultierende Kompetenzen für die Studierenden in dieser Veranstaltung sollten sein:

- Die Studierenden haben einen reflektierten Zugang zur eigenen Entwicklung des Essens und Trinkens und ihren eigenen Einstellungen zum Thema.
- Die Studierenden kennen die Entwicklung des Trinken und Essens bei Kindern im Frühbereich.
- Sie kennen kulturelle und soziologische Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Nahrungsaufnahme
- Sie verfügen über Wissen zu Schluck- und Fütterstörungen und können diese beobachtend feststellen.
- Sie verfügen über Wissen bezüglich Schwierigkeiten in der Nahrungsaufnahme mit unterschiedlichen Ursachen.
- Sie kennen geeignete pädagogische Vorgehensweisen zur Gestaltung von Mahlzeiten im inklusiven Kontext.
- Sie kennen Fallstricke und Möglichkeiten im Hinblick auf Essen und Trinken in Institutionen der Tagesbetreuung und der Kooperation mit Fachpersonen und Eltern.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Neben Lektüre und Vorträgen im Seminar werden Institutionsbesuche in Gruppen organisiert, bei denen die Studierenden Beobachtungen und/oder Befragungen durchführen, die dokumentiert, ausgewertet und dem Seminar vorgestellt werden (Details in der Veranstaltung).

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

zum Einstieg:

- Gutknecht, Dorothee und Höhn, Kariane (2017): *Essen in der Kinderkrippe. Achtsame und konkrete Gestaltungsmöglichkeiten*. Freiburg: Herder.
- Hübl, Nicole und Winkler, Silke (2013): *Ernährung im Säuglings- und Kindesalter: Entwicklung und Auffälligkeiten. Ein Ratgeber für Eltern, Angehörige, Therapeuten, Pädagogen und Pflegepersonal*. 1. Aufl. Idstein: Schulz-Kirchner.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDIS21.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	MuttENZ	Claudia Ermert Kaufmann, Barbara Ateras	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Interdisziplinäre Studien 2.2

Individuelles Studienprojekt

Die Lehrveranstaltung bietet Studierenden die Möglichkeit, ein berufsbiografisch relevantes, interdisziplinäres Lern- oder Entwicklungsprojekt zu verfolgen.

Bei Lernprojekten stehen das eigene Lernen und der persönliche Erfahrungs- und Wissensgewinn im Vordergrund. Beispiele für ein Lernprojekt könnten sein: ein literaturgestütztes Lerntagebuch zum Thema Bildungs-Chancen(un)gleichheit aus soziologischer, erziehungswissenschaftlicher und psychologischer Perspektive oder die Aneignung von diagnostischen Kompetenzen bei Fragestellungen zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Bei Entwicklungsprojekten geht es um die Durchführung eines Projekts im eigenen beruflichen Kontext. Beispiele für ein Entwicklungsprojekt könnten sein: die Erarbeitung eines diversitätssensiblen Leitfadens für Elterngespräche oder die Adaption eines Lehrmittels aus entwicklungspsychologischer respektive sonderpädagogischer und fachdidaktischer Perspektive.

Die Interdisziplinarität bei einem derartigen Lern- oder Entwicklungsprojekt zeigt sich durch den Einbezug und die Verbindung unterschiedlicher fachlicher Perspektiven bei der Bestimmung von Fragestellungen resp. Zielsetzungen bezüglich des Vorgehens sowie bei der Antwort- resp. Lösungsfindung. Die berufsbiografische Relevanz wird dadurch erreicht, indem das gewählte Lern- oder Entwicklungsprojekt sich für den Kompetenzerwerb bzw. die eigene Professionalisierung als bedeutsam und wirkungsvoll erweist.

Die Studierenden

- verfügen über ein exemplarisch vertieftes Wissen und Können zu interdisziplinären Frage- und Problemstellungen ihrer Profession.
- können eigene Schwerpunkte setzen und sich differenziert mit professionsfeldrelevanten Fragen und Themen auseinandersetzen.
- sind fähig, den eigenen Lernprozess themen- und interessen geleitet zu steuern, und sie verfügen über erweiterte Expertise in den gewählten Themenfeldern bzw. Kompetenzbereichen.
- zeigen vernetzende Denkweisen und einen reflexiven Umgang mit unterschiedlichen disziplinären Sichtweisen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Lernziele und -anlässe sowie Arbeits- oder Projektergebnisse werden von den Studierenden in Absprache mit der Dozentin festgelegt; auch die Darstellungsform von Verlauf und Ergebnissen des Entwicklungs- oder Lernprojekts ist Gegenstand dieser Absprache.

Bewertung: 2er-Skala (erfüllt/nicht erfüllt)

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

In Abhängigkeit der gewählten Themen/Projekte

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDIS22.ENBBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Franziska Mayr Isler	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Interdisziplinäre Studien 2.3

Achtsamkeit und Körperarbeit in der inklusiv orientierten Lern- und Entwicklungsbegleitung

Ein zentraler Aspekt der Achtsamkeit ist die Präsenz im Hier und Jetzt. Die Wahrnehmung von Körper und Atem spielt dabei eine Schlüsselrolle und unterstützt die Fähigkeit der Aufmerksamkeit, welche beim Lernen ein wichtiges Element darstellt.

Lern- und Entwicklungsprozesse sind von Beginn des Lebens an mit sensomotorischen, emotionalen und sozialen Erfahrungen verbunden. Je nach biografisch-sozialem Hintergrund bilden sich Lern- und Verhaltensmuster heraus, die im Körper festgeschrieben werden und die weitere Entwicklung prägen. Eine achtsame Erweiterung der körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten begünstigen einen flexibleren Umgang mit inkorporierten Mustern, bieten breitere Handlungsmöglichkeiten und damit bessere Teilhabe an Lernprozessen.

Inklusiv orientierte Lern- und Entwicklungsbegleitung kann in einer Atmosphäre von Achtsamkeit verbunden mit Körperarbeit besonders gut gelingen. Voraussetzung dafür ist, dass Lehrpersonen selbst diese Haltung anstreben, deren Wirkung am eigenen Leib erfahren und nach entsprechender Reflexion für die Arbeit mit den Schülern/-innen nutzbar machen können.

Im Seminar wird aufgezeigt, wie eine achtsame Grundhaltung in Verbindung mit Körperarbeit das Lernen aller Schüler/-innen bereichern kann und wie Schüler/-innen mit besonderen Bedürfnissen gezielte Unterstützung erfahren können.

Nach grundsätzlichen Überlegungen zu Achtsamkeit und Körperarbeit werden Zusammenhänge von Bewegung, Wahrnehmung und Lernen aufgezeigt und Bezüge zur inklusiven Didaktik hergestellt. Die Studierenden erleben und erarbeiten über reflektierte Eigenerfahrung Grundprinzipien achtsamer und körperorientierter Entwicklungsbegleitung und loten deren Möglichkeiten und Grenzen aus. Sie entwickeln spielerische, unterrichtsbezogene Elemente, die einen achtsamen Umgang miteinander sowie das Lernen über Körpererfahrung anregen und einzeln, in Gruppen- oder Klassensituationen eingesetzt werden können.

Die Studierenden

- können Erkenntnisse aus achtsamer Körperarbeit mit Fragestellungen zu Bildungsgerechtigkeit verbinden und kritisch diskutieren.
- kennen Grundprinzipien von Achtsamkeit und körperorientierter Begleitung von Lernprozessen und reflektieren diese bezüglich inklusiver Unterrichtsentwicklung.
- können Übungen zu Achtsamkeit und Elemente von Körperarbeit in Eigenerfahrung erproben, diese auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Kinder hin differenzieren und deren Anwendung in inklusiven und separativen Settings planen.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Offenheit gegenüber Eigenerfahrung und Bereitschaft zu aktiver Teilnahme an Achtsamkeits- und Körperübungen.

Leistungsnachweis

Die Studierenden gestalten in Gruppen Seminarbeiträge zu Themen des Seminars und bringen sie in Form von Referaten und Gestaltungen in den Unterricht ein. Die Beiträge werden nach vorgegebenen Kriterien beurteilt.

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

- Brägger, Gerold; Hundeloh, Heinz; Posse, Norbert und Städtler Hermann (2017): *Bewegung und Lernen*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag.
- Gottschall Kristina (2021): *Achtsamkeit in der Heilpädagogik, Auswirkungen und Bedeutung für die professionelle Beziehungsgestaltung*. Tectum-Verlag Baden-Baden.
- Högger, Dominik (2013): *Körper und Lernen: Mit Bewegung, Körperwahrnehmung und Raumorientierung das Lernen unterstützen*. Bern: Schulverlag plus.
- Kaltwasser, Vera (2016): *Praxisbuch Achtsamkeit in der Schule, Selbstregulation und Beziehungsfähigkeit als Basis von Bildung*. Weinheim/Basel: Beltz Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDIS23.ENBBa	Fr	10:00-11:45	MuttENZ	Mathias Weibel	Deutsch

Interdisziplinäre Studien 2.4

Digitale Kompetenzen in der Sonderpädagogik (DiKo)

Ziele:

- Die Studierenden erarbeiten digitale Kompetenzen, welche für das Lehren und Lernen in allen Fächern unabhängig der Zyklen relevant sind.
- Die Studierenden lernen verschiedene digitale Hilfsmittel kennen, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf unterstützen und digitale Teilhabe ermöglichen sollen.

Themen:

Lernunterstützung mit digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf

- Fördermöglichkeiten mit digitalen Medien in verschiedenen Bereichen.

Gesetze und Normen bei der Mediennutzung

- Urheberrecht
- Datenschutz
- Netiquette
- Schützen und Teilen von digitalen Inhalten

Zusammenarbeit auf der Basis von digitalen Medien

- Methoden digitaler Kommunikation und Kollaboration
- Möglichkeiten für digitales Wissensmanagement
- Arbeitsprozesse mit digitalen Medien umsetzen

Produktion und Präsentation mit digitalen Medien

- Film-, Bild- und Tondokumente erstellen
- Multimediale Präsentationsformen

Informationen finden und beurteilen

- Suchstrategien, um Suchergebnisse zu optimieren
- Umgang mit Desinformation
- Digitale Ressourcen auswählen und nutzen

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Produktion und Präsentation eines Medienbeitrags zu einem selbstgewählten Thema des Moduls.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

Literaturhinweise werden zu Beginn des Semesters vorgelegt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDIS24.EN/BBa	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Roger Mäder	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Interdisziplinäre Studien 2.5

Störungen oder Herausforderungen? Biopsychosoziale Modelle im Kontext des sonderpädagogischen Praxisfeldes

In der Fachliteratur wird immer wieder hervorgehoben, wie wichtig es für Fachpersonen ist, sich mit biopsychosozialen Denkansätzen und medizinisch-psychologischen Modellen auseinanderzusetzen. Erst durch diese Art der Erfassung von biologischen, psychologischen und sozialen Aspekten und deren Auswirkung auf die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird es möglich, individualisierte förderorientierte Interventionen auszuarbeiten und einzusetzen.

In der Lehrveranstaltung werden grundlegende Aspekte dieser Denkansätze und Modelle, wie Gesundheitserwartungen, Wirksamkeitsüberzeugungen und Ressourcenförderung eingeführt und deren Relevanz für die Frühförderung und Schule diskutiert.

Aufbauend darauf werden sonderpädagogisch relevante Beeinträchtigungen von der frühen Kindheit (Regulation- und Bindungsstörungen) bis ins Jugendalter (depressive Verstimmungen, Ängste, sozialer Rückzug, oppositionelles und aggressives Verhalten) dargestellt. Kinder psychisch erkrankter Eltern sowie Themen der Suizidalität und des selbstverletzenden Verhaltens in der Jugend sind weitere Schwerpunkte.

Aktuelle theoretische Ansätze und evidenzbasierte therapeutische Interventionsansätze und deren Bedeutung für Inklusion und Separation werden im Kontext der Gesundheitsperspektive besprochen. Um sich vertieft mit diesen komplexen Zusammenhängen auseinanderzusetzen wird Compad, ein multifunktionales Arbeitsinstrument für Fallarbeiten vorgestellt und eingesetzt. Damit wird es auch möglich, Bewältigungsstrategien und Fördermöglichkeiten für die praktische Anwendung auszuarbeiten.

Die Studierenden:

- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis des biopsychosozialen Denkens und können dieses in einen gesellschaftlichen Kontext stellen sowie den Ansprüchen der Heterogenität anpassen.
- können medizinisch-psychologische Forschungsergebnisse analysieren, sinnvoll aufarbeiten und für ihre professionelle Arbeit Rückschlüsse daraus ziehen.
- verfügen über ein grundlegendes Wissen zu den angegebenen Themen der Kinder- und Jugendpsychologie und können diese mit sonderpädagogischen Erklärungsmodellen in Einklang bringen.
- sind in der Lage, die bearbeiteten Themen mit Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufsfeldern zu verknüpfen und Schlussfolgerungen für die eigene berufliche Praxis zu ziehen.

Hinweis: Die Lehrveranstaltung Interdisziplinäre Studien 2.5 findet als Blockwoche in der Kalenderwoche 25 statt.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Schriftliche Fallarbeit mit vorgegebenem Raster: Analyse und Einschätzung von Lern- und Entwicklungsprozessen eines spezifischen Falls unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus den Inputs. Besprechung einzelner Fälle u.a. mittels Compad möglich in Gruppen.

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort) / Blockwoche KW 25

Literatur

- Lauth, Gerhard, W.; Grünke, Mathias und Brunstein, Joachim, C. (Hrsg.) (2014): *Interventionen bei Lernstörungen. Förderung, Training und Therapie in der Praxis*. Göttingen: Hogrefe.
- Petermann, Franz (Hrsg.) (2013): *Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie*. Göttingen: Hogrefe.
- Compad Lernmaterial für kooperatives Lernen. *Material- und Informationsset für die Lehrperson*. www.compad.info
- Renschmidt, Helmut; Mattejat Fritz und Warnke Andreas (2008): *Therapie psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Ein integratives Lehrbuch für die Praxis*. Stuttgart: Thieme
- Schmeck, Klaus und Stadler, Christina (2012): *Störungen des Sozialverhaltens*. In: Fegert, Jörg; Eggers, Christian und Resch, Franz (Hrsg.): *Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters*. Heidelberg: Springer Verlag. S. 911-935.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDIS25.ENBBa		08:00-17:45	Muttenz	Doris Schaffner Lützelschwab	Deutsch

International Campus 1.1

International Classroom and Global Education - Core Course International Campus (Incomings & PH FHNW Students)

This is the School of Education Core course for Incoming Students in the International Programme of FHNW School of Education and a free choice option for FHNW Students interested in intercultural competence. For Incoming Students, as the place to meet, this course is mandatory. FHNW Students can replace other courses along with the rules of their institute (via Learning Agreement).

Based on specific inputs and a series of mutual classroom experiences, students will develop competencies in the field of comparative and global education. The international Classroom gives the opportunity to reflect on personal experiences and deepen knowledge about the role of institutions, teachers, and students. While combining self-observations, literature, databases, and reflection, participants will establish relevant competencies as professionals for dealing with diversity, e.g. when working with children with different cultural backgrounds. In parallel, with a focus on democratic education and global citizenship, participants will develop knowledge of the Swiss cultural landscape, school system, and teaching traditions compared to other traditions and countries.

Contents and Competencies

Developing skills, knowledge, values, and attitudes

- to examine local, global and intercultural issues
- to understand and appreciate the perspectives and world views of other
- to engage in open, appropriate, and effective interactions with people from different cultures
- to act for collective well-being and sustainable development
- to prepare students as agents for an inclusive and sustainable world

During the Semester a variety of in-class and online tasks for reflection and practical application will be used in flipped classroom situations.

ECTS

4

Studienstufe

International Programme

Art der Veranstaltung

International Programme

Empfehlungen

Required English level: B2 (The language of instruction is English). The course is a good opportunity as well to foster fluency in English conversation.

Leistungsnachweis

An individual or tandem project (workload 60h/person) related to a question within the scope of the module must be developed and carried out. Detailed task description and assessment criteria will be presented in the first classes.

Durchführungsart

Weekly Sessions at Campus Muttenz

Literatur

Cslovjecsek, M., & Zulauf, M. (Hrsg.). (2018). Integrated Music Education – Challenges of Teaching and Teacher Training. Peter Lang.

Fan, M. (2004). The Idea of Integrated Education: From the point of view of Whitehead's philosophy of Education. Forum for Integrated Education and Educational Reform, Santa Cruz, CA.

Downloads:

PISA Global Competence <https://www.oecd.org/pisa/innovation/global-competence>

OECD Learning Compass 2030 https://www.oecd.org/education/2030-project/contact/OECD_Learning_Compass_2030_Concept_Note_Series.pdf

Education GPS - the world education at your fingertips <https://gpseducation.oecd.org/>

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-X-PH-INCAM11.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Markus Cslovjecsek, Carsten Quesel	Englisch

Erstellt am 23.02.2023

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Gesprächsführung und Beratung sind wichtige Handlungsformen in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung im Bereich Bildung, Familie und Erziehung vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Gesprächsführungs- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigenen Handlungen adressatengerecht und systematisch im Rahmen der (heil-)pädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können. Die Lehrveranstaltung **findet ausschliesslich online über Web Ex statt** und vermittelt theoriebezogenes und praxisorientiertes Wissen zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation und Beratung. Ausgehend von einer systemisch-lösungsorientierten Grundhaltung werden diese anhand konkreter Beispiele ausprobiert, eingeübt und reflektiert. Die Studierenden

- kennen theoretische Grundlagen der Kommunikation und Beratung und können damit ihr eigenes kommunikatives Handeln reflektieren.
- verfügen über die Fähigkeit zur systematischen, theoriegeleiteten und methodisch abgestützten Gesprächsführung.
- verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen.
- sind sensibilisiert für die in Kommunikation und Beratung stattfindende Beziehungsgestaltung.
- lernen (kreative) Methoden der Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennen.
- sind in der Lage, Auftrag, Zuständigkeiten und fachlich-persönliche Grenzen in Gespräch und Beratung zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung und Bearbeitung der Begleitlektüren
- Einbringen von Fallbeispielen, die (in Rollenspielen) exemplarisch betrachtet und reflektiert werden können
- Individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Form eines Lernjournals

Durchführungsart

Distance Learning (Digitale Präsenz)

Literatur

- Bamberger, Günter (2015): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlage.
- Redlich, Alexander (2009): *Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern*. Hamburg: Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg.
- Röhner, Jessica und Schütz, Astrid (2020): *Psychologie der Kommunikation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Steiner, Therese (2016): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Widulle, Wolfgang (2020): *Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen*. Wiesbaden: Springer VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBb	Di	08:00-09:45	Muttenz	Dania Aeberhardt	Deutsch

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundlagen und Anwendungsbezüge für den Handlungsbereich Kommunikation und Beratung.

Mögliche Themen und Inhalte sind:

- Kommunikationsmodelle, diskutiert auf dem Hintergrund verschiedener Theorien
- Aspekte der Organisationsentwicklung (z.B. in inklusiven Schulentwicklungsprozessen, in der Leitung von Fach- und Dienststellen)
- Beratungskonzepte und ihre Anwendung im Kontext Schule, Frühbereich und Familie
- Situations- und kontextbezogene angemessene Beziehungsgestaltung
- Kooperation in Teams und Institutionen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Gesprächsorganisation und Gesprächsführung
- Krisen und Krisenintervention, Konfliktentwicklung & Konfliktprävention
- Lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Kommunikationstechnologien und ihr Einsatz in (heil)pädagogischen Settings.

Allgemeine Kompetenzziele sind die folgenden:

- Die Studierenden verfügen über Wissen zu den theoretischen Grundlagen der Kommunikation und Beratung.
- Sie verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen und reflektieren in Kommunikation und Beratung stattfindende Beziehungsgestaltung.
- Sie verfügen über Methoden der Gesprächsführung.
- Sie setzen sich mit Teamkommunikation und interdisziplinärer Kommunikation resp. Kooperation in ihrem jeweiligen Qualifikationsbereich (HFE, SHP) auseinander.
- Sie setzen sich mit diversen Kommunikationskonstellationen Klient*in – Fachperson auseinander.
- Sie erwerben Kenntnisse und Erfahrungen zu Gesprächsdynamiken.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBa	Di	08:00-09:45	Muttenz	Maria Fidale	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

Der, die Dozierende informiert zu Semesterbeginn über den Leistungsnachweis.

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

Nach Angaben der, des Dozierenden

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- reflektieren Berufsrolle und -identität
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

Die Studierenden führen ein Lerntagebuch.

Durchführungsart

Präsenzlehre (vorwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

- Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim: Beltz.
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Hartkemeyer, Johannes F. ; Hartkemeyer, Martina und Freemann, Dorithy L. (1998) *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Tsirigotis, Cornelia; von Schlippe, Arist und Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Moodleraum finden sich die Reader zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB11.ENBBd	Di	08:00-09:45	Muttenz	Sonja Horber Dörig	Deutsch

Kommunikation und Beratung 1

Kommunikation und Beratung 1 & 2

"Man kann nicht nicht kommunizieren." Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch und ganz besonders in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr verschiedenen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten.
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren.
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik.
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den verschiedenen unterschiedlichen Bedürfnissen und Erfordernissen anzupassen.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören eine aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin sowie individuelle angeleitete Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Therapie Tools. Kommunikation*. Weinheim: Beltz.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wüllenweber, Ernst (2014): *Einander besser verstehen. Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und bei Autismus*. Bd. 1: Kommunikation und Beziehungsgestaltung und Bd. 2: Gesprächsführung, Beratung und Begleitung. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB11.EN/BBc	Di	08:00-09:45	MuttENZ	Claudia Ermert Kaufmann	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Die Entwicklungen im Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung sowie im Berufsfeld der Schulischen Heilpädagogik zeigen, dass interdisziplinäre Kooperation von zentraler Bedeutung bei der Bewältigung erhöhter Anforderungen und in komplexen Handlungssituationen ist. In neuen Strukturen und mit neuen Modellen werden andere Formen von Kooperation benötigt als bisher.

Ausgehend von der lösungs- und ressourcenorientierten Arbeitsweise zielt auf die Vermittlung fundierten, theoriebezogenen und praxisorientierten Wissens zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation, Beratung und Kooperation in komplexen Situationen von Bildung, Familie und Erziehung. Neben verschiedenen Ansätzen und entsprechenden Techniken der Beratung und Gesprächsführung stehen auch Fragen des institutionellen Handelns in Bezug auf Familie, Schule und Gesellschaft im Fokus der Lehrveranstaltung.

Die Studierenden

- setzen sich mit Modellen und Möglichkeiten von Beratungsgesprächen für unterschiedliche Kontexte professionellen Handelns auseinander
- kennen Modelle von interdisziplinären Kooperationsprozessen, deren Entwicklung, Phasen, Rollen und Klärungen
- lernen Modelle der Konfliktprävention, relevante Ansätze aus der Gewaltfreien Kommunikation, mediativen Handelns und entsprechende Interventionsstrategien kennen
- kennen die lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsmoderation mit ihren Annahmen, Strukturen und Mitteln und können sie bei der Kooperation und Gesprächsführung mit Eltern und im interdisziplinären Team einsetzen
- reflektieren Berufsrolle und -identität
- kennen und erweitern die entsprechenden beruflichen Anforderungsprofile und setzen sich damit auseinander

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

Die Studierenden führen ein Lerntagebuch.

Durchführungsart

In Präsenz vor Ort.

Literatur

Hinweise zu Arbeitstexten und vertiefter Literatur folgen laufend während des Semesters.

Literaturempfehlung:

- Bamberger, Günther C. (2005): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim: Beltz.
- de Shazer, Steve (1991): *Das Spiel mit den Unterschieden. Wie therapeutische Lösungen suchen*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Hartkemeyer, Johannes F.; Hartkemeyer, Martina und Freemann, Dorithy L. (1998): *Miteinander denken. Das Geheimnis des Dialogs*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Steiner, Theres (2011): *Jetzt mal angenommen Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer.
- Tsirigotis, Cornelia; von Schlippe, Arist und Schweitzer-Rothers, Jochen (2006): *Coaching für Eltern. Mütter, Väter und ihr „Job“*. Heidelberg: Auer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Im Moodleraum finden sich die Reader zu jeder Veranstaltung des Seminars und zusätzliche Materialien und Texte zu neuen Forschungsergebnissen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB21.ENBBa	Di	10:00-11:45	Muttenz	Sonja Horber Dörig	Deutsch

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Gesprächsführung und Beratung sind wichtige Handlungsformen in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung im Bereich Bildung, Familie und Erziehung vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Gesprächsführungs- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigenen Handlungen adressatengerecht und systematisch im Rahmen der (heil-)pädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können. Die Lehrveranstaltung **findet ausschliesslich online über Web Ex statt** und vermittelt theoriebezogenes und praxisorientiertes Wissen zu ausgewählten Konzepten von Kommunikation und Beratung. Ausgehend von einer systemisch-lösungsorientierten Grundhaltung werden diese anhand konkreter Beispiele ausprobiert, eingeübt und reflektiert.

Die Studierenden

- kennen theoretische Grundlagen der Kommunikation und Beratung und können damit ihr eigenes kommunikatives Handeln reflektieren.
- verfügen über die Fähigkeit zur systematischen, theoriegeleiteten und methodisch abgestützten Gesprächsführung.
- verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen.
- sind sensibilisiert für die in Kommunikation und Beratung stattfindende Beziehungsgestaltung.
- lernen (kreative) Methoden der Gesprächsführung mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen kennen.
- sind in der Lage, Auftrag, Zuständigkeiten und fachlich-persönliche Grenzen in Gespräch und Beratung zu erkennen und entsprechend zu handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

- Aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung und Bearbeitung der Begleitlektüren
- Einbringen von Fallbeispielen, die (in Rollenspielen) exemplarisch betrachtet und reflektiert werden können
- Individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Lehrveranstaltungen in Form eines Lernjournals

Durchführungsart

Distance Learning (Digitale Präsenz)

Literatur

- Bamberger, Günter (2015): *Lösungsorientierte Beratung*. Weinheim und Basel: Beltz Verlage.
- Redlich, Alexander (2009): *Kooperative Gesprächsführung in der Beratung von Lehrern, Eltern und Erziehern*. Hamburg: Fachbereich Psychologie der Universität Hamburg.
- Röhner, Jessica und Schütz, Astrid (2020): *Psychologie der Kommunikation*. Wiesbaden: Springer VS.
- Steiner, Therese (2016): *Jetzt mal angenommen ... Anregungen für die lösungsfokussierte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Heidelberg: Carl-Auer Verlag.
- Widulle, Wolfgang (2020): *Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen*. Wiesbaden: Springer VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBb	Di	10:00-11:45	Muttenz	Dania Aeberhardt	Deutsch

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

"Man kann nicht nicht kommunizieren." Dieser Ausspruch von Watzlawick gilt auch und ganz besonders in den Berufsfeldern der Heilpädagogischen Früherziehung und der Schulischen Heilpädagogik. Dabei erfolgt die Kommunikation in beiden Tätigkeitsbereichen unter sehr unterschiedlichen Vorzeichen und Bedingungen.

Ausgehend vom Kontext des Hausbesuchs in der Heilpädagogischen Früherziehung und der interdisziplinären Kooperation im Frühbereich werden wir uns auch mit dem Transfer der für dieses Feld benötigten Kompetenzen auf den Schulbereich befassen. Um auf die Aufgabe der Kommunikation und Beratung in Familie und Schule vorbereitet zu sein, gilt es, zunächst das eigene Kommunikationsverhalten zu reflektieren, Kommunikations-, Kooperations- und Beratungsmodelle kennenzulernen sowie die eigene Kommunikation adressatengerecht und umfeldbezogen im Rahmen der heilpädagogischen Tätigkeit abstimmen zu können.

Die Studierenden

- lernen ihre Interaktion professionell und adäquat zu gestalten.
- können Beratungsgespräche planen, durchführen und reflektieren.
- reflektieren Berufsrolle und -identität in den verschiedenen Settings der Heilpädagogischen Früherziehung und in der Schulischen Heilpädagogik.
- verfügen über die Fähigkeit, ihr Beziehungs-, Kommunikations- und Interaktionsverhalten den verschiedenen unterschiedlichen Bedürfnissen und Erfordernissen anzupassen.

Die beiden Teile 1 & 2 der Modulgruppe finden im gleichen Semester an einem Morgen von 8.00 bis 12:00 Uhr statt und bilden somit eine Einheit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

Zu den geforderten Studienleistungen gehören eine aktive Teilnahme, Begleitlektüre gemäss Aufgabenstellungen der Dozentin sowie individuelle Vor- und Nachbereitung der einzelnen Seminarsitzungen.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Ripper, Kathrin und Ripper, Jürgen (2018): *Therapie Tools. Kommunikation*. Weinheim: Beltz.
- Woll, Rita (2008): *Partner für das Kind. Erziehungspartnerschaften zwischen Eltern, Kindergarten und Schule*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Wüllenweber, Ernst (2014): *Einander besser verstehen. Hilfen und Ansätze für Menschen mit geistiger Behinderung, mit Lernbehinderung und bei Autismus*. Band 1: Kommunikation und Beziehungsgestaltung und Band 2: Gesprächsführung, Beratung und Begleitung. Marburg: Bundesvereinigung Lebenshilfe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBc	Di	10:00-11:45	MuttENZ	Claudia Ermerth Kaufmann	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Kommunikation und Beratung 2

Kommunikation und Beratung 1 & 2

Die Lehrveranstaltung vermittelt Grundlagen und Anwendungsbezüge für den Handlungsbereich Kommunikation und Beratung.

Mögliche Themen und Inhalte sind:

- Kommunikationsmodelle, diskutiert auf dem Hintergrund verschiedener Theorien
- Aspekte der Organisationsentwicklung (z.B. in inklusiven Schulentwicklungsprozessen, in der Leitung von Fach- und Dienststellen)
- Beratungskonzepte und ihre Anwendung im Kontext Schule, Frühbereich und Familie
- Situations- und kontextbezogene angemessene Beziehungsgestaltung
- Kooperation in Teams und Institutionen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Gesprächsorganisation und Gesprächsführung
- Krisen und Krisenintervention, Konfliktentwicklung & Konfliktprävention
- Lösungs- und ressourcenorientiertes Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- Kommunikationstechnologien und ihr Einsatz in (heil)pädagogischen Settings.

Allgemeine Kompetenzziele sind die folgenden:

- Die Studierenden verfügen über Wissen zu den theoretischen Grundlagen der Kommunikation und Beratung.
- Sie verfügen über rollen- und situationsadäquate Kommunikations- und Beratungsformen und reflektieren in Kommunikation und Beratung stattfindende Beziehungsgestaltung.
- Sie verfügen über Methoden der Gesprächsführung.
- Sie setzen sich mit Teamkommunikation und interdisziplinärer Kommunikation resp. Kooperation in ihrem jeweiligen Qualifikationsbereich (HFE, SHP) auseinander.
- Sie setzen sich mit diversen Kommunikationskonstellationen Klient*in – Fachperson auseinander.
- Sie erwerben Kenntnisse und Erfahrungen zu Gesprächsdynamiken.

Die beiden Teile des Seminars 1 & 2 finden im gleichen Semester an einem Morgen statt und bilden eine Einheit.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDKB21.EN/BBd	Di	10:00-11:45	Muttenz	Maria Fidale	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel belegt.

Empfehlungen

Die Module Kommunikation und Beratung 1, 2 und 3 werden parallel im selben Semester und bei derselben Person belegt.

Leistungsnachweis

Der, die Dozierende informiert zu Semesterbeginn über den Leistungsnachweis.

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

Nach Angaben der, des Dozierenden

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Angehende schulische Heilpädagog/inn/en eignen sich in diesem Seminar das notwendige Hintergrund- und Handlungswissen an, um Schüler/innen aller Stufen beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz angemessen zu unterstützen. Neben dem typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisiert. Die Studierenden lernen entsprechende Diagnoseinstrumente kennen, mit denen sich Leistungen von Schüler/innen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und vor allem über wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Für Studierende ohne Lehramtsausbildung besteht die Möglichkeit, sich zunächst Grundlagenwissen anzueignen. Für fortgeschrittene Lerner/innen besteht die Möglichkeit, sich mithilfe von ausgewählter Forschungsliteratur zu vertiefen.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Bearbeitung von zwei Fallbeispielen, Abgabetermin 30.6.22

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Präsenztermine: 10.3., 17.3., 31.3., 14.4., 5.5., 12.5., 2.6.

Literatur

Zur Vorbereitung bes. für Studierende ohne Vorkenntnisse empfohlen:

- Gold, Andreas (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man Lesekompetenz fördern kann*. 3., völl. überarb. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (als E-Book in der Bibliothek erhältlich)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2017): *Die wichtigen Rechtschreibregeln: Handbuch für den Unterricht*. Zürich: OFV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBb	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Maja Wiprächtiger-Geppert	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Diagnose und Förderung von Lese- und Schreibleistungen

Im Zentrum des Seminars stehen das Lesen- und Schreibenlernen, da diese beiden Fähigkeiten ein wichtiger Schlüssel zum Schulerfolg sind. Angehende schulische Heilpädagog/inn/en eignen sich in diesem Seminar das notwendige Hintergrund- und Handlungswissen an, um Schüler/innen aller Stufen beim Erwerb von Lese- und Schreibkompetenz angemessen zu unterstützen. Neben dem typischen Verlauf des Lese- und Schreiberwerbs werden mögliche Hindernisse und Schwierigkeiten thematisiert. Die Studierenden lernen entsprechende Diagnoseinstrumente kennen, mit denen sich Leistungen von Schüler/innen möglichst systematisch und valide erfassen lassen. Dazu erhalten sie einen Überblick über Präventionsmöglichkeiten und vor allem über wirksame und nicht wirksame Fördermöglichkeiten.

Für Studierende ohne Lehramtsausbildung besteht die Möglichkeit, sich zunächst Grundlagenwissen anzueignen. Für fortgeschrittene Lerner/innen besteht die Möglichkeit, sich mithilfe von ausgewählter Forschungsliteratur zu vertiefen.

Die Studierenden

- verfügen über Kenntnisse in der unterrichtlichen Initiierung und Unterstützung von sprachlichen Bildungs- und Lernprozessen im Deutschunterricht.
- haben Einblick in aktuelle Diskurse und Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb.
- sind in der Lage, Lernprozesse und den aktuellen Lernstand im Lesen und Schreiben zu erkennen und für die Planung von wirksamen Fördermassnahmen zu nutzen.
- kennen Modelle und Methoden der Prävention und Frühförderung im Bereich des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Lektüre
- aktive Mitarbeit
- Bearbeitung von zwei Fallbeispielen, Abgabetermin 30.6.23

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

Zur Vorbereitung bes. für Studierende ohne Vorkenntnisse empfohlen:

- Gold, Andreas (2018): *Lesen kann man lernen. Wie man Lesekompetenz fördern kann*. 3., voll. überarb. Aufl.. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. (als E-Book in der Bibliothek erhältlich)
- Lindauer, Thomas und Schmellentin, Claudia (2017): *Die wichtigen Rechtschreibregeln: Handbuch für den Unterricht*. Zürich: OFV.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDLD21.EN/BBa	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Maja Wiprächtiger-Geppert	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Förderung der Lese- und Schreibkompetenz im inklusiven Unterricht

Lesen und Schreiben sind Grundkompetenzen, welche zur Teilhabe an Gesellschaft, Bildung und Kultur beitragen. Im schulischen Alltag ist die Schriftsprache sowohl Bildungsziel als auch didaktisches Werkzeug und in Lehrplänen wird gefordert, dass das Lesen und Schreiben für die Schüler*innen einen persönlichen Nutzen und Wert bekommen soll.

In diesem Spannungsfeld legt das Seminar mit der Vermittlung von Wissen über Lese- und Schreibprozesse ein Fundament, um im sonderpädagogischen Kontext Lese- und Schreibkompetenz zu verstehen, zu erkennen und zu fördern. Dabei werden hierarchieniedere Prozesse wie Lesegeläufigkeit und Rechtschreibung thematisiert und Zusammenhänge mit hierarchiehoher Prozessen, wie der Textproduktion und dem Leseverstehen, erarbeitet. Methoden der evidenzbasierten sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung werden besprochen, Möglichkeiten und Grenzen des sonderpädagogischen Handelns im inklusiven Unterricht diskutiert und anhand von Beispielen aus der sonderpädagogischen Praxis erläutert. Die Bedeutung weiterer Einflussfaktoren wie Motivation, Selbstwirksamkeit und Lese- und Schreibsozialisation für die Lese- und Schreibkompetenz wird eingeordnet.

Im Rahmen der Leistungsnachweise diskutierte Methoden stehen allen Studierenden als Podcasts zur Verfügung und dienen einem breiten Lernzuwachs im Bereich Diagnostik und Förderung der Lese- und Schreibkompetenz.

Die Studierenden

- können entlang relevanter Modelle Lese- und Schreibprozesse erklären, verstehen und das Wissen für Diskussionen zur sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung nutzbar machen.
- kennen evidenzbasierte Instrumente zur Erfassung von Lese- und Schreibkompetenz für alle Schulstufen.
- kennen evidenzbasierte didaktische Ansätze für die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz und können deren Einsatz in Unterricht- und Fördersettings auf der Basis von Bildungs- und Lernprozessen begründen.
- kennen Argumente für die Beratung von Lehrpersonen und Bezugspersonen in Bezug auf die Schriftsprachkompetenz.

Das Erreichen der Kompetenzziele erfolgt durch gezieltes Literaturstudium, selbstgesteuertes Lernen im Team sowie Inputs und Besprechungen mit der Dozierenden. Das agile, textnahe Format zusammen mit direktem Praxisbezug ermöglicht es den Studierenden, thematisch interessante Methoden der Schriftsprachförderung auszuprobieren, zu evaluieren und selber in den spannenden Kontext des Lesens und Schreibens einzutauchen. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt innerhalb der Veranstaltung.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen als Gruppe einen Podcast zu einer evidenzbasierten Methode im Bereich Diagnostik oder Förderung der Schreib- und Lesekompetenz im inklusiven Unterricht. Es erfolgt eine binäre Beurteilung.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Lenhard, Wolfgang (2019): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen - Diagnostik - Förderung (2., aktualisierte Auflage ed., Lehren und Lernen)*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2020): *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung (8., erweiterte Auflage ed.)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel; Rieckmann, Carola, und Gold, Andreas. (2019): *Leseflüssigkeit fördern: Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe (6. Auflage ed., Praxis Deutsch)*. Hannover: Klett | Kallmeyer.
- Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2015): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDLD21.ENBBd	Fr	10:00-11:45	Muttenz	Katrin Ruth Remund Schnyder	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Lernprozessdiagnostik und Fachdidaktik 2

Förderung der Lese- und Schreibkompetenz im inklusiven Unterricht

Lesen und Schreiben sind Grundkompetenzen, welche zur Teilhabe an Gesellschaft, Bildung und Kultur beitragen. Im schulischen Alltag ist die Schriftsprache sowohl Bildungsziel als auch didaktisches Werkzeug und in Lehrplänen wird gefordert, dass das Lesen und Schreiben für die Schüler*innen einen persönlichen Nutzen und Wert bekommen soll.

In diesem Spannungsfeld legt das Seminar mit der Vermittlung von Wissen über Lese- und Schreibprozesse ein Fundament, um im sonderpädagogischen Kontext Lese- und Schreibkompetenz zu verstehen, zu erkennen und zu fördern. Dabei werden hierarchieniedere Prozesse wie Lesegeläufigkeit und Rechtschreibung thematisiert und Zusammenhänge mit hierarchiehoher Prozessen, wie der Textproduktion und dem Leseverstehen, erarbeitet. Methoden der evidenzbasierten sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung werden besprochen, Möglichkeiten und Grenzen des sonderpädagogischen Handelns im inklusiven Unterricht diskutiert und anhand von Beispielen aus der sonderpädagogischen Praxis erläutert. Die Bedeutung weiterer Einflussfaktoren wie Motivation, Selbstwirksamkeit und Lese- und Schreibsozialisation für die Lese- und Schreibkompetenz wird eingeordnet.

Im Rahmen der Leistungsnachweise diskutierte Methoden stehen allen Studierenden als Podcasts zur Verfügung und dienen einem breiten Lernzuwachs im Bereich Diagnostik und Förderung der Lese- und Schreibkompetenz.

Die Studierenden

- können entlang relevanter Modelle Lese- und Schreibprozesse erklären, verstehen und das Wissen für Diskussionen zur sonderpädagogischen Diagnostik und Förderung nutzbar machen.
- kennen evidenzbasierte Instrumente zur Erfassung von Lese- und Schreibkompetenz für alle Schulstufen.
- kennen evidenzbasierte didaktische Ansätze für die Förderung der Lese- und Schreibkompetenz und können deren Einsatz in Unterricht- und Fördersettings auf der Basis von Bildungs- und Lernprozessen begründen.
- kennen Argumente für die Beratung von Lehrpersonen und Bezugspersonen in Bezug auf die Schriftsprachkompetenz.

Das Erreichen der Kompetenzziele erfolgt durch gezieltes Literaturstudium, selbstgesteuertes Lernen im Team sowie Inputs und Besprechungen mit der Dozierenden. Das agile, textnahe Format zusammen mit direktem Praxisbezug ermöglicht es den Studierenden, thematisch interessante Methoden der Schriftsprachförderung auszuprobieren, zu evaluieren und selber in den spannenden Kontext des Lesens und Schreibens einzutauchen. Eine Schwerpunktsetzung erfolgt innerhalb der Veranstaltung.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Die Studierenden erstellen als Gruppe einen Podcast zu einer evidenzbasierten Methode im Bereich Diagnostik oder Förderung der Schreib- und Lesekompetenz im inklusiven Unterricht. Es erfolgt eine binäre Beurteilung.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Lenhard, Wolfgang (2019): *Leseverständnis und Lesekompetenz: Grundlagen - Diagnostik - Förderung (2., aktualisierte Auflage ed., Lehren und Lernen)*. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.
- Philipp, Maik (2020): *Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik und der systematischen schulischen Schreibförderung (8., erweiterte Auflage ed.)*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel; Rieckmann, Carola, und Gold, Andreas. (2019): *Leseflüssigkeit fördern: Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufe (6. Auflage ed., Praxis Deutsch)*. Hannover: Klett | Kallmeyer.
- Sturm, Afra und Weder, Mirjam (2015): *Schreibkompetenz, Schreibmotivation, Schreibförderung: Grundlagen und Modelle zum Schreiben als soziale Praxis*. Seelze: Kallmeyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDLD21.ENBBc	Fr	08:00-09:45	Muttenz	Katrin Ruth Remund Schnyder	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Masterarbeit

Masterarbeit

Die Masterarbeit ist das grösste zusammenhängende Studienprojekt, das die Studierenden im Verlauf ihres Studiums konzipieren, durchführen und in geeigneter Form verschriftlichen. Der Rahmen der Masterarbeit bietet die Chance, innerhalb einer bestehenden Forschungsgruppe, im Kontext eines vordefinierten Themenfeldes oder auf eigenständige Weise ein Thema vertieft zu bearbeiten. Mögliche Themen und Fragestellungen können aus Lehrveranstaltungen, den Praktika oder berufsbiographischen Erfahrungen hervorgehen. Das Ziel einer Masterarbeit besteht darin, basierend auf dem aktuellen wissenschaftlichen Wissensstand und bezogen auf das Berufsfeld der Heilpädagogischen Früherziehung respektive der Schulischen Heilpädagogik Expertise zu entwickeln, und diese in angemessener Form darzustellen. Diese Zielsetzung erlaubt ausdrücklich innovative Formen der Erkenntnisgewinnung und der Durchführung von Entwicklungsprojekten zusammen mit den unterschiedlichsten Akteuren im Feld.

Wichtige Hinweise zum Thema Masterarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum (Link via <http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>). Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Kindergarten-/Unterstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters.

Die Studierenden

- verfügen über eine wissenschaftlich-forschende Haltung.
- sind in der Lage eine für das Berufsfeld relevante Fragestellung neu und eigenständig zu bearbeiten, das hierzu notwendige Wissen kritisch zu rezipieren und für die Bearbeitung eigener Forschungsprojekte zu verwenden.
- können neues Wissen in einem eingeschränkten Bereich generieren.
- können die Ergebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungs- oder Entwicklungsarbeit adäquat darstellen und die eigene Arbeit kritisch reflektieren und kommentieren.

ECTS

30

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Masterarbeit

Voraussetzungen

Keine

Empfehlungen

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (z.B. professurspezifische Kolloquien, siehe Studierenden-Portal).

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag (13. Neu bearb. und erw. Auflage).
- Lamnek, Siegfried und Krell, Claudia (2016): *Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch*. Weinheim und Basel: Beltz Verlag (6. Vollständig überarb. Auflage).

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FEMA11.EN/BBa		-	MuttENZ	Jan Weisser	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Mentorat

Mentorat

Das Lernen und die professionelle Entwicklung der Studentinnen und Studenten sind individuelle Prozesse. Sie werden im Studium strukturell und inhaltlich gerahmt, müssen jedoch von den Studentinnen und Studenten weitgehend selbstständig und eigenverantwortlich gesteuert und realisiert werden, damit eine nachhaltige Entwicklung erfolgt.

Für ihren Professionalisierungsprozess erhalten die Studierenden im Modul Mentorat während eines Semesters in Einzelgesprächen und in der Mentoratsgruppe eine Begleitung durch die Mentorin. Die Studierenden thematisieren in den Kontakten mit der Mentorin ihre berufsbiografische Situation, ihre Entwicklungsperspektiven und vorrangigen Ziele ihrer professionellen Entwicklung. Im Selbststudium sollen sie ihre persönlichen Lern- und Bildungsbedürfnisse einschätzen, konkretisieren und bearbeiten, Erfahrungswissen mit anerkanntem berufspraktischem und wissenschaftlichem Wissen verbinden, die Dimensionen ihres persönlichen Wissens und Nicht-Wissens reflektieren und für sie selbst sinnhafte, realisierbare Lern- und Entwicklungsprozesse initiieren und durchführen.

Die Arbeit am Portfolio Berufspraktische Studien dient als wesentliches Werkzeug für den Professionalisierungsprozess im Modul Mentorat. Die Studierenden bringen im Mentorat ihre Portfolioarbeit aktiv zur Sprache. Ausgangspunkt der Gespräche im Mentorat sind die im Portfolio dokumentierten Lern- und Entwicklungsprozesse. Die Studierenden thematisieren und gewichten dabei insbesondere jene Aspekte, zu denen ihnen eine Rückmeldung durch die Dozentin besonders wichtig ist. Zudem dient das Portfolio zur Dokumentation der individuellen Arbeit während der Selbststudienzeit.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual
Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Für das Mentorat steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Materialien zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBb	Di	12:00-13:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung der Studierenden wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren.

Die Studierenden erhalten im Mentorat gezielte Anregungen, sich mit Themen und Aspekten ihres Professionalisierungsprozesses auseinanderzusetzen, wie beispielweise persönliche Lernfelder und Lernziele, Strategien zur Kompetenzentwicklung, berufliche Rollen, die (Berufs)Biographie, pädagogische sowie berufliche Beziehungen.

Die Leiterin des Mentorats legt die Arbeitsform(en) fest und erläutert den Studierenden das zugrunde liegende Konzept. Geeignete Formen können Gruppensitzungen, Einzelgespräche, individuelle Bearbeitung von Reflexionsaufträgen und Fragen sowie peer-kooperatives Mentoring sein.

Die Studierenden dokumentieren ihren Studiums- und Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Im Mentorat erfolgt ein Austausch zu den Portfolios. Das Portfolio kann auch als Gesprächsgrundlage für individuelle Beratungsgespräche genutzt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik (Teil „A Grundlagen“, Kap. 4.2)

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

- Leemann, Regula (2015): *Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf*. In: Leemann, Regula; Rosenmund, Moritz; Scherrer, Regina und Streckeisen, Ursula (Hrsg.): *Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive*. Bern: hep. S. 146-195.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBa	Di	12:00-13:45	Muttenz	Franziska Mayr Isler	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Mentorat

Mentorat

Die Professionalisierung der Studierenden wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren. Die Studierenden erhalten im Mentorat gezielte Anregungen, sich mit Themen und Aspekten ihres Professionalisierungsprozesses auseinanderzusetzen.

In Gruppensitzungen, Einzelgesprächen, individueller Bearbeitung von Reflexionsaufträgen oder in gegenseitiger kooperativer Beratung mit anderen Studierenden werden persönliche Entwicklungsthemen bearbeitet. Dabei geht es darum, die (berufs-)biografische Situation, berufliche Rollen, aber auch pädagogische sowie berufliche Beziehungen zu reflektieren, persönliche Lernfelder, Lernziele und Strategien zur Kompetenzentwicklung auszuarbeiten und realisierbare persönliche Entwicklungsprozesse einzuleiten, welche mit Blick auf die eigene Biografie und die berufliche Entwicklung sinnreich sind.

Die Studierenden dokumentieren ihren Studiums- und Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio. Im Mentorat erfolgt ein Austausch zu den Portfolios oder zu einzelnen Portfolioeinträgen. Diese können auch als Gesprächsgrundlage für individuelle Beratungsgespräche genutzt werden.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Mentorat

Voraussetzungen

keine

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual
Berufspraktische Studien Sonderpädagogik

Durchführungsart

Überwiegend Präsenz vor Ort

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Moodle

Übungsmaterialien werden auf Moodle zur Verfügung stehen.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-BPMN11.EN/BBd	Fr	12:00-13:45	Muttenz	Mathias Weibel	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Pädagogische Diagnostik 2

Förderdiagnostik bei Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess und bei Verhaltensauffälligkeiten

Die Förderdiagnostik mit einer klaren Ausrichtung an pädagogischer Diagnostik und Förderung eignet sich für eine kindorientierte Förderplanung und -umsetzung unter Berücksichtigung des ICF-Modells und der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse. Im Seminar werden hierzu zwei Schwerpunkte gesetzt. In der ersten Hälfte des Semesters liegt der Fokus auf der Förderdiagnostik bei Kindern, die Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess hinsichtlich der Basiskompetenzen aufweisen. Anschliessend erfolgt in der zweiten Hälfte des Semesters die Auseinandersetzung mit Verhaltensauffälligkeiten. Dazu werden Unterrichtsstörungen und Konflikte im Kontext von Schule und Unterricht thematisiert und entlang von Fallbeispielen analysiert und diskutiert. Zudem wird erörtert, wie ein störungs- und konfliktpräventiver Umgang in Schulen erreicht werden kann.

Die Studierenden

- setzen sich kritisch mit den Kategorien Lernbeeinträchtigung, intellektuelle Beeinträchtigung und Verhaltensauffälligkeiten auseinander.
- können die 'Zone der aktuellen mathematischen Entwicklung' und die 'Zone der nächsten mathematischen Entwicklung' im Bereich mathematischer Basiskompetenzen erfassen und darauf aufbauend eine Förderplanung entwickeln.
- wissen um die vielfältigen Faktoren, die interpersonelles Verhalten und Interaktion beeinflussen.
- kennen diverse Präventionsmassnahmen, um ein soziales Miteinander zu fördern und Konflikten entgegenzuwirken.
- setzen das ICF-Modell für die Förderplanung ein.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Erstellen eines Förderplans ausgehend von einem eigenen Fallbeispiel, das zu einem der beiden Themenschwerpunkte (Schwierigkeiten im mathematischen Entwicklungsprozess/Verhalten) passt. Die Förderpläne werden in der Seminargruppe vorgestellt und es erfolgen gegenseitige Rückmeldungen.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

Zur fakultativen Vorbereitung

- Krajewski, Kristin und Scheider, Wolfgang (2006): *Mathematische Vorläuferfertigkeiten im Vorschulalter und ihre Vorhersagekraft für die Mathematikleistungen bis zum Ende der Grundschulzeit*. In: *Psychologie in Erziehung und Unterricht* 53. S. 246-262.
- Theunissen, Georg (2011): *Geistige Behinderung und Verhaltensauffälligkeiten. Ein Lehrbuch für die Schule, Heilpädagogik und außerschulische Behindertenhilfe*. (5. Auflage). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Für das Modul steht ein Moodlekurs mit sämtlichen Informationen und Unterlagen zur Verfügung.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBb	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Helena Krähenmann	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Pädagogische Diagnostik 2

Pädagogische Diagnostik am Beispiel Hören und Verstehen

Hören und Zuhören wirken sich auf unterschiedliche Entwicklungsbereiche von heranwachsenden Kindern und Jugendlichen aus, z.B. auf die Sprach-, Sprech- und Lernentwicklung, aber auch auf die sozial-emotionale Entwicklung – somit geht es nebst der Hörfähigkeit auch um Aspekte der Partizipation, also um das Dazugehören. Die Hörwahrnehmung, die Verarbeitung des Gehörten und das Hörverstehen tragen Wesentliches zur Entwicklung von Laut- und Fremdsprache, der phonologischen Bewusstheit und dem Schriftspracherwerb, von Kommunikation und Interaktion, der Interpretation von Emotionen im Stimm- und Musikklang sowie zur Orientierung in Zeit und Raum bei (vgl. Ledl 2008).

Ausgehend von einer bio-psycho-sozialen Perspektive auf Behinderung (ICF) werden im Seminar einerseits eher objektive Tests z.B. zur Erfassung des peripheren und zentralen Hörens, des Hörverstehens oder der non-verbale Intelligenz sowie andererseits eher subjektive Formen der Beobachtung/Einschätzung der auditiven Wahrnehmung geprüft und diskutiert. Weiter werden Fördermassnahmen, Fördermaterialien und -programme aber auch unterrichtliche, technische, räumliche, organisatorische und sozial-kommunikative Anpassungen im Umfeld der Lernenden zur Kompetenzentwicklung im Bereich Hören und Verstehen bearbeitet. Den Studierenden wird die Möglichkeit geboten, die verallgemeinerten Schlüsse aus der exemplarisch erarbeiteten Perspektive auf andere Wahrnehmungs- bzw. Kompetenzbereiche zu beziehen und gemäss individueller Interessen und Studienschwerpunkte zu vertiefen.

Die Studierenden

- verbinden förderpädagogisches Denken und Handeln mit theoretischen Konzepten, den Lebensbereichen der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit), den zehn Aktivitätsbereichen aus dem Schulischen Standortgespräch und den Kompetenzen aus dem Lehrplan 21.
- verfügen über ein Verständnis prozessorientierter Diagnostik, das den gesamten Handlungszyklus von der Beobachtung bis und mit Umsetzung der Handlungsplanung und Evaluation beinhaltet und unterscheiden dieses von einer statusorientierten, ressourcenzuweisenden Diagnostik.
- setzen die im Verlauf von Diagnostik, Planung und Förderung gewonnenen Erkenntnisse als handlungsleitende Momente im Unterricht ein.
- können Beobachtungen und diagnostische Ergebnisse personen-, entwicklungs-, themen- und situationsgerecht interpretieren und gegenüber Dritten erläutern und kommunizieren.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Themenschwerpunkt/Fragestellung in Kleingruppen bearbeiten, präsentieren und diskutieren - Handout erstellen

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Buholzer, Alois (2014): *Von der Diagnose zur Förderung. Grundlagen für den integrativen Unterricht*. Baar: Klett und Balmer.
- Eberwein, Hans (2009): *Lernprozesse verstehen. Wege einer neuen (sonder-)pädagogischen Diagnostik. Ein Handbuch*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Ledl, Viktor (2008): *Kinder beobachten und fördern: eine Handreichung zur gezielten Beobachtung und Förderung von Kindern mit besonderen Lern- und Erziehungsbedürfnissen bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf*. Wien: Jugend und Volk.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird ein Moodle-Raum zur Veranstaltung geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Sandra Däppen	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Pädagogische Diagnostik 2

Pädagogische Diagnostik: Der Mensch als Individuum

Die individuell unterschiedlich ausgeprägte Art und Weise, wie das Individuum Anforderungen bewältigt, steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Der Einsatz von Instrumenten aus dem Bereich der pädagogischen Diagnostik kann Informationen zur Frage liefern, welche Massnahmen und Vorgehensweisen diese persönlichen Prozesse unterstützen können.

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Instrumenten zum Erfassen und Beschreiben des individuellen Erlebens und Verhaltens von Kindern und Jugendlichen, bietet Erklärungsmodelle zum vertieften Verständnis an und befasst sich mit geeigneten Verfahren, die dysfunktionale Prozesse auffangen und verändern können. Dies mit dem Ziel, Lernen und Entwicklung im Rahmen des pädagogischen Settings zu verbessern oder überhaupt erst zu ermöglichen.

Thematische Ausgangspunkte der Lehrveranstaltung sind Fragen zum Umgang mit Emotionen und Ängsten im Kindes- und Jugendalter und das Erfassen von besonderen Belastungsmomenten von Kindern aus psychosozial belasteten Umgebungen. Damit einhergehend wird auch die Frage angegangen, wie pädagogisch tätige Fachpersonen auf persönlicher Ebene mit Belastungen umgehen, die bei Diagnose und Arbeit in schwierigen und anspruchsvollen Unterrichtssituationen entstehen.

Die Studierenden

- verfügen über differenzierte Kenntnisse der Schwierigkeiten bei Kindern und Jugendlichen in schwierigen und anspruchsvollen persönlichen Lebens- und Lernumständen.
- kennen Möglichkeiten, wie sie die Probleme im pädagogischen Setting erfassen und beschreiben können.
- erarbeiten sich ein Verständnis über mögliche Erklärungsansätze, der daraus resultierenden Schwierigkeiten und können darauf aufbauend Handlungsmöglichkeiten für einen fördernden Umgang ableiten.
- kommunizieren differenziert und sachgerecht mit allen Beteiligten und können damit die Entwicklung funktionaler Lehr-/Lernsettings fördern.
- verfügen über Wissen und Instrumente zum persönlich kompetenten Umgang mit Belastungen bei der Arbeit.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

- Aktive Beteiligung.
- Persönliche Auseinandersetzung mit weiterführenden Texten und Materialien, welche in der Veranstaltung angegeben und zum Teil besprochen werden.
- Mitarbeit beim Erstellen einer Zusammenfassung für einen Termin aus der Lehrveranstaltung.

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

- Essau, Cecilia A. (2007): *Depressionen bei Kindern und Jugendlichen*. München/Basel: Reinhardt Verlag.
- Essau, Cecilia A. (2014): *Angst bei Kindern und Jugendlichen*. München/Basel: Reinhardt.
- In-Albon, Tina und Schneider, Silvia (2007): *Depressionen im Kindes- und Jugendalter: Verkannt und häufig unbehandelt*. In PSYCHOSCOPE, 10. S. 8-11.
- Petermann, Franz und Wiedebusch, Silvia (2008): *Emotionale Kompetenz bei Kindern*. Bern: Hogrefe Verlag.
- Steinhausen, Hans-Christoph (2006) (Hrsg.): *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBc	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Jean-Luc Düblin	Deutsch
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDPD21.EN/BBd	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Jean-Luc Düblin	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Praktikum 2 HFE

Praktikum 2 (HFE)

«Gestaltung von Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozessen» lautet der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 2 (mit Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2).

Alle Lernprozesse haben ihren Ausgangspunkt im aktuellen Wissens- und Erfahrungsbestand der Kinder und der Auseinandersetzung mit der Umwelt. Diese Ausgangslage umfasst alle Elemente der Lebens- und der Lernbiografie mit allen Kompetenzen und Potenzialen der Kinder sowie die aktuell relevanten Kontextfaktoren; neben intrapersonalen Voraussetzungen beeinflussen in begünstigender oder behindernder Weise auch soziale, materielle und emotionale Faktoren im Umfeld die Lernmöglichkeiten und -potenziale der Kinder.

Es ist für Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen eine grundlegende und zentrale Aufgabe, alle diese für die Bildungs- und Lernprozesse relevanten Einflussfaktoren zu identifizieren resp. zu diagnostizieren und richtig zu gewichten. Sie verschaffen sich damit die Grundlage, um Hypothesen aufzustellen, Entwicklungsfelder zu definieren und die für die Kinder bedeutsamen Ziele zu erkennen und zu formulieren. Präzise Zielsetzungen wiederum sind die Orientierungspunkte, an denen sich zuerst die Planung von lösungsorientierten sonderpädagogischen Methoden und dann die konkreten Interaktionen mit den Kindern und ihrem Umfeld ausrichten. Die Reflexion über die Qualität der Analyse der Ausgangslage, über die Relevanz der Zielsetzung und über den Verlauf der sonderpädagogischen Interaktion und deren Ergebnis schliesst den sonderpädagogischen Handlungszyklus.

Im Praktikum 2 stehen – ebenso wie im Reflexionsseminar 2, das im gleichen Semester absolviert wird – die Planung, Gestaltung und Reflexion von Bildungs-, Förder- und Lernprozessen im Fokus, wobei der Förderdiagnostik und der Förderplanung als zentrale sonderpädagogische Instrumente besondere Bedeutung zukommen.

Während des Praktikums 2 führen die Reflexionsseminar-Leitenden mit jeder Studentin, jedem Studenten ein Fachberatungsgespräch, in dem individuelle Fragen zum professionellen Handeln mit Bezug auf das Praktikum geklärt werden.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Praktikum

Voraussetzungen

Teilnahme am Reflexionsseminar 2 HFE im gleichen Studiensemester.

Leistungsnachweis

Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik (Teil "A Grundlagen", Kap. 3.2)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-BPPHFE21.EN/BBa		-	Muttenz	Simone Kannengieser	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Reflexionsseminar 2 HFE

Reflexionsseminar 2 HFE

Im Reflexionsseminar 2 werden praktische Handlungserfahrungen aus dem Praktikum 2 reflektiert. Der Fokus liegt dabei auf dem Bereich der Förderplanung und Umsetzung.

Im Zentrum der gemeinsamen Reflexion stehen der thematische Schwerpunkt der Praxisphase mit den sich daraus ergebenden Anforderungen und Konsequenzen für die Arbeit während des Praktikums und in der Berufspraxis. Die Studierenden haben die Möglichkeit, sich biographisches Erfahrungswissen bewusst zu machen, zu formulieren und mit der Gruppe zu reflektieren. Sie können neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Problemstellungen aus dem Praktikum und der Berufspraxis thematisieren und diskutieren. Die Auseinandersetzung mit den allgemeinen Kompetenzziele in der Beurteilungsinstrument für das Praktikum 2 ermöglicht den Studierenden eine persönliche Standortbestimmung und die Definition professioneller Entwicklungsfelder und -ziele.

Die Studierenden übernehmen mit ihrem Engagement, ihrer Initiative und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung.

Zusätzlich zu der Veranstaltung wird durch die Dozentin ein zusätzlicher Beratungstermin pro Studierender Person eingerichtet.

ECTS

2

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Reflexionsseminar

Voraussetzungen

Teilnahme Praktikum 2 HFE im gleichen Studiensemester

Leistungsnachweis

- Gemäss Ausführungen im Manual Berufspraktische Studien Sonderpädagogik (Teil "A Grundlagen", Kap. 3.2)
- Weiteres gemäss Angabe der Dozentin, des Dozenten

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

- Pretis, Manfred (2020): *Frühförderung und Frühe Hilfen. Einführung in Theorie und Praxis*. München: Reinhardt Verlag.
- Pretis, Manfred (2020): *Teilhabeziele planen, formulieren und überprüfen. ICF leicht gemacht*. München: Reinhardt Verlag.
- Sarimski, Klaus (2021): *Familien von Kindern mit Behinderungen: Ein familienorientierter Beratungsansatz*. Göttingen: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-BPRHFE21.EN/BBa	Di	14:00-15:45	Muttenz	Sarah Wabnitz	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Sozialisation, Bildung, Ungleichheiten 2

Biografie, Identitäten, Professionalisierung

Im Seminar werden dem Inklusionsideal entgegenstehende Mechanismen im Bildungssystem und ihre Auswirkungen herausgearbeitet und diskutiert, sei es anhand empirischer Studien oder eigener Analysen. Was also bedeuten Ausgrenzung und Diskriminierung für Kinder und wie wirken sie sich biografisch aus? Welche Erfahrungen machen sie mit Prozessen der Selektion, mit Leistungs- und Normalitätserwartungen und wie wirkt sich das aus auf ihre Identitätsbildung? Welche auch unbewussten Haltungen pädagogischer Fachkräfte stehen inklusiven Prozessen im Weg? Dies bedeutet zugleich eine Auseinandersetzung mit Spielräumen: Welche persönlichen Ressourcen helfen, trotz negativer Erfahrungen ein gutes Leben zu führen? Wie können HFE, SHP und Regellehrpersonen gemeinsam Mechanismen institutioneller Diskriminierung erkennen und überwinden?

Nach einem ersten gemeinsamen Seminarteil aller drei Dozentinnen werden Vertiefungen zu den Bereichen Biografie, Identitäten und Profession angeboten, deren gemeinsamer Fokus die Orientierung an inklusiven Prozessen ist. Überall stehen im Zentrum Auseinandersetzungen mit bestehenden Studien auf empirischer Basis sowie eigene Analysen zum Schulfeld.

Die Studierenden

- haben einen Überblick über die subjektiven Folgen von Ausgrenzung und Diskriminierung auf Individuen und können in diesem Kontext die Rolle von Pädagogischen Fachkräften einordnen.
- sind in der Lage, Handlungsspielräume für inklusives Handeln zu eruieren.
- lernen am Beispiel von Einzelbiografien, wie Menschen der Zugang zu institutioneller Bildung erleichtert, erschwert oder verwehrt werden kann.
- können Mechanismen analysieren, in denen Identitäten mit Ausgrenzungsprozessen in Bildungsinstitutionen in Zusammenhang stehen.
- setzen sich vertieft mit Professionalisierungstheorien auseinander und kennen die Konzeption des Arbeitsbündnisses im pädagogischen Handeln.

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Voraussetzungen

Keine

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus verschiedenen Teilaufträgen, die im Laufe des Semesters bearbeitet werden.

Durchführungsart

Blended Learning (Präsenz vor Ort in Kombination mit digitaler Präsenz)

Literatur

- Gomolla, Mechtild und Radtke, Frank-Olaf (2009): *Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung ethnischer Differenz in der Schule*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 3. Auflage.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Zum Seminar wird ein Moodle-Kursraum geführt.

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBa	Fr	14:00-15:45	Muttenz	Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren	Deutsch
23FS	0-23FS.P-M-SOP-EWSBU21.EN/BBb	Fr	16:00-17:45	Muttenz	Astrid Bieri, Marianne Rychner, Susanne Burren	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023

Sprache und Kultur 2 HFE

Sprache und Kultur 2 HFE

Sprache dient der Kommunikation und damit nicht nur dem Austausch und der Verständigung, sondern auch der Gestaltung sozialer Beziehungen. Diese liegen kulturellen und biographischen Erfahrungen zugrunde. Gleichzeitig dienen in der kindlichen Entwicklung die verschiedenen Wege der Kommunikation dem natürlichen Erwerb von Sprachen. Weiterhin steht die sprachliche Entwicklung in Wechselbeziehung zu den Prozessen der Dezentrierung, Separation und Individuation. Die Lehrveranstaltung setzt Schwerpunkte abhängig von den Interessen und Lernzielen der Teilnehmenden. Auf den jeweiligen Ebenen sind zum Beispiel folgende Inhalte möglich:

- Die Studierenden üben die Beobachtung von Intentionalität als Ausdrucksform eines vorsprachlichen Kommunikationsverhaltens kleiner Kinder. Es stehen Möglichkeiten zur Auseinandersetzungen mit professionellem Sprachhandeln, mit Förderansätzen sowie mit der Lehr-/Lernbarkeit von Qualitätsmerkmalen in der Interaktion mit kleinen Kindern zur Auswahl
- Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität ist eine Ressource nicht nur für die Sprachentwicklung, sondern für die gesamte kindliche Entwicklung und das kindliche Umfeld. Wie kann bereits in der Frühförderung eine mehrsprachige Entwicklung bestmöglich aufgebaut und unterstützt werden?
- Zu den Grundlagen des kindlichen Spracherwerbs werden die Möglichkeiten der unterstützten Kommunikation zur Ergänzung und Erweiterung der individuellen kommunikativen Fähigkeiten betrachtet
- Die Studierenden erarbeiten sich Fähigkeiten der Beobachtung und Förderung des Spiels und der sensorischen Integration im Hinblick auf die Aneignung von Sprache und Kommunikation

Je nach Bedarf der Teilnehmenden werden auch Beratungsthemen für einen inklusiven Umgang mit Vielfalt im Frühbereich und für die Zusammenarbeit mit Eltern fokussiert.

Die Studierenden

- kennen Kriterien für die Beobachtung der frühen Kommunikationsentwicklung
- kennen Zusammenhänge zwischen der Sprach- und Spielentwicklung
- können professionelles Handeln als Faktor der erfolgreichen Spracherneuerung von Kindern reflektieren eignen sich interessengeleitet vertieftes Wissen zu speziellen Fragen der frühen Sprachentwicklung und Sprachförderung an, z.B. mit Blick auf den Einfluss der Erwachsenen-Kind-Interaktion, unterstützte Kommunikation, Mehrsprachigkeit
- können theoriebasiert Ziele und Pläne für konkretes berufliches Handeln im Entwicklungsbereich Sprache & Kommunikation aufstellen

ECTS

3

Studienstufe

Masterstufe

Art der Veranstaltung

Seminar

Leistungsnachweis

Der LNW wird nach Absprache festgelegt. Die Studierenden können beispielsweise einen Semestertermin nachbereiten und in der Folgesitzung einen Transfer gestalten (etwa Herstellen eines Praxisbezugs oder Präsentation einer theoretischen Vertiefung oder Reflexion).

Durchführungsart

Präsenzlehre (überwiegend Präsenz vor Ort)

Literatur

Kannengieser, Simone; Kappeler Suter, Silvana; Aggeler-Lätsch, Florence und Plangger, Natalie (2014): *Nashorner haben ein Horn: Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertageseinrichtungen*. 2. Aufl. Seelze: Klett/Kallmeyer.

Tracy, Rosemarie (2007): *Wie Kinder Sprachen lernen und wie wir sie dabei unterstützen können*. Tübingen: Francke.

Wilken, Etta (Hrsg.) (2021): *Unterstützte Kommunikation: Eine Einführung in Theorie und Praxis*. 6. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Zollinger, Barbara (2015): *Die Entdeckung der Sprache*. 9. Aufl. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer nicht zugelassen

Sem.	Anlassnummer	Tag	Zeit	Standort	Leitung	Unterrichtssprache
23FS	0-23FS.P-M-SOP-FDSKHFE21.EN/BBa	Mo	10:00-11:45	Muttenz	Anja Blechschmidt	Deutsch

Erstellt am 23.02.2023